

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

265 (13.6.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von S. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fehly u. Sedendorf, für Chronik u. Feuilleton: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Brollings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Fintel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelleile 25 Pfg. die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 265.

Karlsruhe, Montag den 13. Juni 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

Die Einführung der Elektrizität auf dem Lande.

Vom badischen Oberland, 13. Juni. Die von dem fortschrittlichen Landen ausgehende Elektrizitätsbewegung hat, wie von dort geschrieben wird, im ganzen Amtsbezirk Engen einen mächtigen Widerhall gefunden. Aller Orten ist große Stimmung für Bezug von Elektrizität. Die Beispiele einerseits der Arbeiterschaft, anderseits der Großindustrie, sich zum Schutze ihrer gemeinsamen Interessen in Verbände zu vereinigen, haben auch in vielen Gemeinden des Amtsbezirks die Erkenntnis wachgerufen, daß man sich, um nicht beim Bezug von Elektrizität erst durch längere, unter Umständen bittere Erfahrungen klug zu werden, fest zusammenschließen müsse. Bereits haben 24 Gemeinden des Amtsbezirks Engen beschlossen, zur Wahrung ihrer Interessen einen Verband zu bilden bzw. einem bereits bestehenden Verband sich anzuschließen.

Die Gemeinden Auldingen, Beuren a. R., Biesendorf, Binningen, Bittelbrunn, Böhlingen, Dacklingen, Ebringen, Edarisbrunn, Emmingen ab Egg, Hilsingen, Hirtlingen, Hontetten, Kirchhaußen, Kammigen, Leifersingen, Nordbalden, Niedheim, Sletten, Welschingen, Zimmerhof und Zimmern haben in richtiger Erkenntnis der Sachlage sich bereits zu einem Verband vereinigt. Zweck des Verbandes ist: Wahrung und Förderung der den Verbandsgemeinden und der in ihnen vereinigten Abnehmer gemeinsamen Interessen, insbesondere gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Vorgehen in Fragen des Anschlusses, der Ausführung und Auslegung des mit einem Werk abzuschließenden Vertrags; gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Vorgehen zur Erzielung wirtschaftlich zweckmäßiger Stromversorgungsverhältnisse; gemeinsame Abwehr von Mißständen, die sich beim Strombezug oder Stromabgab ergeben; tunlichst einheitliche Gestaltung und Vervollkommnung der Einrichtungen und der Geschäftsführung und der Rechnungsführung für die einzelnen elektrischen Anlagen; Einführung einer einheitlichen periodischen Prüfung der Anlagen; gemeinsame Beschaffung von auf die Verwendung des elektrischen Stromes bezüglichen Maschinen, Glühlampen und ähnlicher Gegenstände; Vermittlung einer Kontrolle über die Güte und Brauchbarkeit dieser Sachen; gegenseitige Mitteilung von Betriebsergebnissen usw.

Der Zweck des von den oben bezeichneten Gemeinden gegründeten Verbandes, dem noch weitere Gemeinden des Amtsbezirks Engen beitreten werden, ist also die Gemeinden und die Elektrizitätsabnehmer in den Gemeinden tunlichst unabhängig zu machen von den einzelnen Werken und Fabriken, und jedem einzelnen jederzeit eine unparteiische Kontrolle, Auskunft usw. in Elektrizitätsfragen zu ermöglichen. Seither waren die Gemeinden, sowohl wie die einzelnen Abnehmer völlig abhängig von dem stromliefernden Werk und auf dessen Organe angewiesen. In Zukunft sollen sie von dieser Abhängigkeit befreit sein.

Das Ergebnis der Wahlen für die bad. Handwerkskammern.

× Aus Baden, 13. Juni. Es wurden gewählt: Handwerkskammer Mannheim: Als Mitglieder: 1. in die Handwerkskammer: Bäckermeister Keeg in Heidelberg, Metzgermeister Hoffmann in Mannheim, Maurermeister Schollmeier in Mannheim, Schuhmachermeister Burger in Schwetzingen, Schreinermeister Jle in Hornberg, Spenglermeister Jhle in Eppingen, Uhrmachermeister Soid in Eins.

Gute Gesellen.

Von Emmy von Borgstede.

(10. Fortsetzung.)

Pfeffermännchen hatte tief das Haupt gesenkt, eine Strähne seines strohblonden Haars fiel melancholisch auf seine Stirn, daß ihm niemand, niemand seine Zweifel lösen konnte! Es schien ihm seine Pflicht zu sein, den Lebensabend seiner Pflegeeltern zu erheitern, nach jedem Brief der lieben Alten hatte er qualvolle Stunden durchzumachen und doch ließ ihn die Kunst nicht los. Noch träumte er von Ruhm und Ehre, noch fühlte er sich stark, mit den Besten um die Krone zu ringen. Wie hätte er außerdem jetzt K. . . verlassen können, ein Leben ohne Adelgunde schien ihm unmöglich. Jetzt sagte ihre helle Stimme wieder:

„Nein, Pfeffermännchen, es muß etwas für Sie geschehen. Wie blaß und sonderbar Sie aussehen. Gehen Sie schnell zu Anna-Laura, daß Sie Ihnen eine Tasse Tee kocht. Sie wissen doch, ich verstehe das nicht.“

Sie schaute auf ihre schlanken, weißen Hände herab, als wollte sie sagen: Wie täme ich mit Feuer und Ruf in Verzürung.

„Nun, Sie ungehorsamer Patient, werden Sie bald gehorchen.“

„Ich glaube nicht, daß mir Tee dienlich sein wird“, widersetzte sich Pfeffermännchen mit einem Lächeln.

„Nun, Sie hochbeiniges Menschenkind, wollen Sie dann in mein Atelier kommen, um das Bildnis des Geheimrats Wolf anzusehen? Es ist fertig.“

Pfeffermännchen folgte von einem heiligen Schauer ergriffen in den, ganz die Eigenart der Malerin verratenden Raum. Wie armfelig waren Anna-Lauras und Schloßbauers Atelier! Er selbst hatte das keine nach Kräften geschmückt, Adelgunde

heim, Sattlermeister Marquard in Rosbach, Buchdruckermeister Veith in Adelsheim, Schreinermeister Rappes in Wertheim, Blechschmiedmeister Spengler in Kilsheim; 2. in den Gesellenauschüß: Schlosser Zöllner in Mannheim, Schreiner Krämer in Eberbach, Schriftehrer Franz in Schwetzingen.

Handwerkskammer Karlsruhe: Als Mitglieder: 1. in die Handwerkskammer: Friseurmeister Moser in Karlsruhe, Hofmeßgermeister Köhler in Baden-Baden, Tapeziermeister Telgmann in Karlsruhe, Maurermeister Käfer in Forzheim, Schlossermeister Herzog in Baden-Baden, Hofblechschmiedmeister Anselment in Karlsruhe, Maurermeister Koch in Rastatt, Malermeister Jenmann in Bruchsal, Emailleur Lang in Forzheim, Gipsermeister Widmann in Durlach; 2. in den Gesellenauschüß: Schlosser Wurster in Forzheim, Friseur Rieger in Karlsruhe, Stahlgraveur Walz in Forzheim, Schreiner Lappert in Karlsruhe, Schlosser Mater in Karlsruhe, Sattler Liebhart in Karlsruhe.

Handwerkskammer Freiburg: Als Mitglieder: 1. in die Handwerkskammer: Schmiedmeister Gerlein in Müllheim, Dekorationsmalermeister Müller in Freiburg, Stahlschreinermeister Kramer in Freiburg, Friseurmeister Stump in Lörach-Stetten, Fleischermeister Keß in Maulburg, Bäckermeister Fränlin in Zell i. B., Blechschmiedmeister Schwab in Offenburg, Wagnermeister Berg in Ortenberg, Tapeziermeister Hoch in Freiburg, Kupfer- und Schmiedmeister Streißgut in Lahr; 2. in den Gesellenauschüß: Schreiner Hausenbauer in Freiburg, Bäcker Hornberger in Freiburg, Schreiner Gäß in Offenburg, Steinhauser Rudolf in Freiburg.

Handwerkskammer Konstanz: Als Mitglieder: 1. in die Handwerkskammer: Schreinermeister Gölcher in Billingen, Malermeister Reiggauer in Konstanz, Bäckermeister Wederer in Ueberlingen, Wagnermeister Schloßer in Eigeltingen, Schmiedmeister Sauter in Konstanz, Korbmachermeister Bulaß in Pfalldorf, Uhrmachermeister Fleig in Triberg, Maurermeister Murr in Singen, Wertmeister Reinauer in Melsbach, Schreinermeister Sättle in Konstanz; 2. in den Gesellenauschüß: Bäcker Stehle in Konstanz, Bildhauer Hoch in Ueberlingen, Schlosser Kiefer in Stodach, Zementeur Bühler in Pfalldorf.

Gründung eines Verbandes unterer bad. Eisenbahnbeamten.

o Mannheim, 12. Juni. Auf Veranlassung und Einladung des Verbandes der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten der badischen Staatsbahnenverwaltung fand heute vormittag 10 Uhr, beginnend im Restaurant „Karl Theodor“ hier, eine gutbesuchte Versammlung von Eisenbahnbeamten der Gehaltsklassen S-R statt, zum Zwecke einer Aussprache über den beabsichtigten Zusammenschluß der unteren Beamten.

Bekanntlich war eine am 10. April ds. Jrs. nach Karlsruhe vom badischen Eisenbahner-Verband einberufene Versammlung, welche den gleichen Zweck verfolgte, jedoch unter Aufgabe der bisherigen Einzelorganisationen und völliger Aufhebung in der Organisation des Eisenbahnerverbandes, die überwiegend Arbeiter umfaßt, zu einem ablesenden Resultat gelangt. Eine Anzahl Beamtengruppen hatte damals der Einladung überhaupt keine Folge geleistet. Auch ein von anderer Seite unternommener Versuch, einen Unterbeamtenverband zu gründen, erwies sich als verfrucht, während die heutige Tagung zum Ziele führte.

Den an die einzelnen Beamtenvereine ergangenen Einladungen hatten nahezu sämtliche Folge geleistet, einige hatten schriftlich ihre Zustimmung erteilt, während durch Vorstands- und sonstige Mitglieder die nachstehenden vertreten waren: Bahn- und Weichenwärter, Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamte, Oberbahnhöfer, Lokomotiv-

führer, Zugmeister, Revidenten, Signalwärter, Stationsmeister, Rechnungsführer, Stationsaufseher und Schreiberhelfen.

Die Versammlung wurde um 10 Uhr vom Vorsitzenden des Bureau- und Beamtenvereins Balbach eröffnet, der sich in längeren eingehenden Ausführungen über die Zweckmäßigkeit des Zusammenschlusses verbreitete. Der am 11. Februar 1906 gegründete Verband badischer Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine habe die auf ihn gesetzten Hoffnungen der unteren Beamten enttäuscht, in einzelnen Fragen, wie in der jetzt geregelten Urlaubsfrage habe derselbe sogar völlig versagt, von einer Lebensfähigkeit dieses Verbandes könne daher kaum mehr die Rede sein. Einen weiteren unmittelbaren Grund zum Zusammenschluß bilde das jüngst erfolgte Zusammengehen der mittleren badischen Beamten, die ihr Ziel, die Gründung eines mittleren Beamtenbundes nunmehr erreicht. Festgeschlossen stehe auch die Arbeiterschaft in ihren Organisationen, zwischen beiden aber ständen ohne jeden Zusammenhang, wie das Getreide zwischen zwei Mühlsteinen, die unteren Beamten. Der neu zu gründende Verband bezwecke nicht, wie dies vom badischen Eisenbahnerverband in der Versammlung vom 10. April ds. Jrs. in Karlsruhe dargelegt worden, das völlige Aufgehen der Einzelorganisationen in einem Ganzen, sondern lediglich den Zusammenschluß aller Vereine unter Wahrung der vollen Selbständigkeit derselben. Die heute vertretenen Beamten bildeten heute schon eine Interessengemeinschaft, nur Kleinigkeiten trennten oft und diese zu beseitigen, sei eine weitere Aufgabe des Verbandes. Von dem großen Verbands habe man durch dessen Fehlen gelernt, die finanzielle Frage sei un schwer zu lösen, da der Verband kein eigenes Fachblatt zu gründen brauche, ihm vielmehr ein bereits bestehendes unabhängiges Organ, welches lediglich noch auszubauen sei, zur Verfügung stehe. Mit einem warmen Appell an die Erschienenen, einzig zu sein, schloß der Referent seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Nach einer kurzen Darlegung über die Zeitungsfrage ging man zur Diskussion über. An derselben beteiligten sich die Herren Hartmann, Klauer, Becherer und Gang vom Verbands- und Bahn- und Weichenwärter, Balbach, Braß, Höning, Keller und Hutmaier vom Verband der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten, Reinacher vom Zugmeisterverein, Bindgen vom Verein der Signalwärter, Künzig vom Oberbahnhöferverein, Dewald vom Verein der Schreiberhelfen, u. a. m. Die Diskussion war eine überaus rege und ließ deutlich das große Interesse erkennen, welches man dem Plane entgegenbrachte. Sämtliche Redner sprachen sich im Prinzip für die Gründung eines Verbandes der unteren Beamten aus, jedoch an dem endgültigen Zustandekommen nicht mehr gezwweifelt werden kann, eine Reihe von Beamtenvereinen gab sofort definitiv die Anschließerkürung ab, jedoch der Vorsitzende zur weiteren Verhandlung der Sache, Ausarbeitung der Statuten usw., die Bildung einer Kommission vorschlug, welcher von jedem Verein zwei Mitglieder angehören sollen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen und die einzelnen Verbandsvereine mit dem weiteren Vollzug betraut.

Die Versammlung nahm einen sehr harmonischen Verlauf und dürfte als gutes Omen für die künftige Verbandstätigkeit gelten. Durch den Zusammenschluß der unteren Beamten in einem noerest etwa 3000 Mitglieder umfassenden Verbands dürften künftighin auch die zahlreichen Petitionen an die Landstände eine Verringerung erfahren. Der bisherige Verband, dem auch die mittleren Beamten und Arbeiter angehört, ist durch die Neugründung völlig zwecklos geworden, da die neuen zusammengeschlossenen Beamtenvereine aus demselben austreten, resp. zumteil schon ausgetreten sind.

Die Tauffestlichkeiten in Schwerin.

— Schwerin, 11. Juni. Die Tauffestlichkeiten zur Taufe des Erbprinzen haben heute ihren offiziellen Anfang genommen. Es sind dazu eine große Anzahl auswärtiger Fürstlichkeiten eingeladen: Prinz

Als wieder der Tag der Mastunden herankam, gingen die jungen Gräfinnen Seyermann nicht wie sonst bescheiden zu Fuß, sondern bestiegen eine Droschke, einem geheimnisvollen etwas zwischen sich die zärtlichste Aufmerksamkeit widmend. Im Arme Trudes wurde daselbe dann die Treppe empor- und ins Atelier befördert.

„Ah, sieh da! Wen haben wir denn da?“ Schloßbauer schrien wieder bester Laune.

„Mamas Pitt“, erklärte Trude, hochrot vor Erregung im Gesicht. „Ach, bitte, er läßt sich nicht anfassen.“

Aber Felix strich dem kleinen schwarzen Seidenpinscher liebevoll über den weißen Behang und Pitt ließ es mit einem Knurren geschehen, was die Gräfinnen einfach unbegreiflich fanden.

„Aber, was verschafft mir eigentlich die Ehre?“ fragte der Künstler lächelnd. „Vielleicht haben Sie die Güte, mir zu erklären —“

Da Trude verlegen schwieg, sagte Minni lea: „Meine Schwester möchte Pitt so gern malen. Er ist Mamas Liebling, und da Sie gestattet haben, daß Miß Webster den Frosch, so glauben, so hoffen wir —“

„Malen wollen Sie den? Na, dann bitte — genießen Sie sich nicht, verehrte Gräfin. Mehr als ein Tintenflex wird es allerdings nicht werden“, lachte Felix. „Ich aber wasche meine Hände in Unschuld.“

Er wandte sich seiner Staffelei zu und Trude und Minni legten, selig über ihren Sieg, Pitt auf den Dwan. Nachdem Thessa mit Idore v. Wall und Frau v. Saar gesüßert hatte, begannen auch diese sich für das neue Modell zu erwärmen. Thessa hatte so ganz nebenbei verraten, daß Helen und Pitt geschworene Feinde seien, weil der zwar listige, aber sonst wohl-erzogene Hund beharrliche Anaristie auf die Säube der Ameri-

und Prinzessin Max von Baden weisen schon längere Zeit am hiesigen Hofe, außerdem sind anwesend Großfürst Kyryll von Rußland als Vertreter des Zaren, Erzherzog Karl Franz Josef als Vertreter des Kaisers von Oesterreich, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, das dänische Kronprinzenpaar mit seinen zwei Söhnen, die deutsche Kronprinzessin, Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg und Herzog Georg Wilhelm, Herzog Karl Friedrich und seine Familie, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, drei Prinzen Reuß, der Prinzregent der Niederlande u. a. mehr.

Der Kaiser ist heute nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Großherzog empfangen. Beide Souveräne begaben sich sodann in einem à la Daumont gefahrenen Wagen zum Schloß, wo die Taufe des Erbprinzen um 4 Uhr stattfand. Der Erbprinz erhielt die Namen: Friedrich Franz, Michael, Wilhelm, Nikolaus, Franz Josef, Ernst, August, Hans.

Die Großeltern des Täufelings, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, hatten vor Eintreffen des Kaisers die Residenz wieder verlassen.

Der Kaiser ist um 10 Uhr abends wieder abgereist. Der Großherzog geleitete ihn zur Bahn. — Morgen findet hier eine Reihe offizieller Hoffestlichkeiten statt.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Strasburg, 12. Juni. Staatssekretär Dr. Delbrück ist von Karlsruhe kommend, um 6 Uhr 35 Min. abends hier eingetroffen. Am Bahnhof hatte sich der Kaiserl. Statthalter Graf von Wedel zur Begrüßung eingefunden.

Strasburg, 12. Juni. In dem Strasburger Vorort Kuprecht wurde gestern und heute die eifäßliche Turnvereinigung „Union“ ein Turnfest mit Wettkämpfen. Unter den 13 erschienenen Vereinen sind auch zwei französische, die „Belfortaine“ aus Belfort und „L'Amicale“ aus Gironmagny. Gestern nachmittag wurde diesen durch das Präsidium die Beteiligung am Fest mit der Vereinsfahne und die Teilnahme am morgigen Festzug überhaupt verboten. Die Maßregel soll auf direkte Anweisung des Statthalters erfolgt sein.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. (Tel.) Wie bestimmt versichert wird, ist eine Ministerkrisis zu erwarten für den Fall, daß der Kabinettschef Briand in der nächsten Kammer Sitzung bei der Beratung der sozialistischen Interpellation keine befriedigende Erklärung über das Regierungsprogramm abgeben sollte. Auf radikal-sozialistischer Seite werden weitgehende Erklärungen bezüglich der Schulreform und der sozialen Reformen erwartet.

England.

Zur parlamentarischen Lage.

London, 12. Juni. (Tel.) Der Parlamentssekretär der Admiralität Mac Namara hielt gestern Abend bei einer großen Demonstrationsversammlung der Jungliberalen in Manchester eine Ansprache über die konstitutionelle Frage, in der er sagte, er wolle danach streben, alles zu vermeiden, was den Streit erbittern könne. Die Empfindungen, die alle Engländer über den Tod des Königs in den letzten fünf Wochen gemeinsam gehabt hätten, möchten dazu beitragen, daß alle Parteien auch den Standpunkt einer anderen besser würdigen lernten. Was die Lage der Regierung anlangt, müßten die erwählten Leiter des Volkes mit Mut und Geduld die beiden Grundzüge zu behaupten trachten, daß dem Unterhause allein die Kontrolle über die Steuern zustehe und daß der bei den Wahlen zum Ausdruck gelangte Wille des Volkes während der Lebensdauer des Parlaments allein zur Geltung komme. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der den Bemühungen der Minister, das Vetorecht der Lords einzuschränken, Zustimmung erteilt wird.

Der neue Vizekönig von Indien.

London, 12. Juni. Sir Charles Gardingens Bestimmung zum Nachfolger des im Herbst zurücktretenden Vizekönigs von Indien, Lord Minto, wird von den meisten Blättern mit dem bei solchen Gelegenheiten üblichen schablonenmäßigen Beifall begrüßt. Sir Charles Gardingens bringt tatsächlich in die indische Stellung mehr Sachkenntnis von den in seinen neuen Wirkungskreis einschlägigen Fragen mit, als die meisten anderen indischen Vizekönige. Abgesehen von zwei kurzen Zwischenjahren in Berlin und Washington und einer dreijährigen Tätigkeit als Sekretär der Pariser Botschaft haben sich seine diplomatischen Lehr- und Wanderjahre in Konstantinopel, Sofia, Bukarest, Teheran und Petersburg abgepielt. Er hat Türkisch, Persisch und Russisch gelernt, war bereits ein paar Jahre im Auswärtigen Amt gewesen, als er 1892 als Botschafter nach Petersburg geschickt wurde, um zwei Jahre später als ständiger Unterstaatssekretär ins Foreign Office zurückzukehren. Er weiß also von der auswärtigen Politik, der indischen Verwaltung und von den Fragen des Islam, die dort eine sehr bedeutende Rolle spielen, sowie von in mancher Hinsicht mehr als die Fachleute seines Wirkungskreises. Die Nachfolge seiner Stellung im Auswärtigen Amt soll angeblich seinem Nachfolger auf dem Petersburger Posten, Sir Arthur Nicolson, angeboten werden.

Amerika.

Washington, 11. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung der aus Senatoren und Mitgliedern des Repräsentantenhauses zusammengefügten Kommission zur Beratung der Eisenbahnbill wurde be-

schlossen, in die Bill einen Paragraphen aufzunehmen, wonach eine Kommission eingesetzt werden soll zur Untersuchung der Frage, inwieweit die Regierung die Ausgabe von Eisenbahnpfandbonds zu kontrollieren habe. Die Kommission soll dem nächsten Kongreß darüber Bericht erstatten.

Badens orientalischer Schatz.

Karlsruhe auf der Ausstellung München 1910
von Josef M. Zurinet, München.

In der herrlichen Schatz von Meisterwerken Muhammedanischer Kunst, die aus aller Herren Länder an die 70 Städte mobil machte, die selbst „über dem großen Teiche“ Wiberhall fand, denn auch das Land der Piront, Morgan und Kodefeller ist auf der Ausstellung München 1910 vertreten: Ich sage: in dieser Schau wollte und durfte auch Baden nicht fehlen. Allerdings ist nur eine, dafür aber Badens bedeutendste Stadt dabei beteiligt: Karlsruhe. Und dieses eine Karlsruhe sandte allein 49 Objekte, erreichte also fast das Königreich Sachsen, das aus Dresden und Leipzig 55 Orientalien gen München verfrachtete, Vergleichs ergebn, daß z. B. Baden teilweise weit herrlichere Orientalien als das Rheinland besitzt, daß Karlsruhe mit seinen 49 Kostbarkeiten Köln in den Schatten stellt, die Domstadt brachte nur alles in allem 13 Objekte nach München, zu denen wiederum fast dreimal so viel Aussteller als aus Karlsruhe beisteuerten.

Zwei Namen aber auch von besonderem Klange prangen im Ausstellungskatalog: Die großbadische Hof- und Staatsammlung der Altertümer und die des Gh. Hofrat Prof. Dr. Marc Rosenbergs. 28 Gegenstände stammen aus der Großherzoglichen Staatsammlung, 21 von Prof. Rosenbergs. Das sind Zahlen, die wirklich erstreuen müssen. Will man den Wert der ausgestellten badischen Orientalien in Zahlen ausdrücken, so dürfte die runde Summe von etwa 200 000 Mark zu nennen sein.

Woraus nun besteht Badens orientalischer Schatz: aus Türkendeute und Teppichen, aus funkelndem Bergkristall und glänzenden Waffen, aus Kleinplastik und goldenem Schmuck. Geschichtlich und künstlerisch bedeutend ist dieser Teil der Ausstellung deshalb, weil er ein einigermaßen abstrahiertes Bild von Kunst und Kultur des Orients vom 9. bis 19. Jahrhundert gibt. Man blättere in den Büchern der Weltgeschichte und lese die Kapitel, die mit Muhammed beginnen und mit dem letzten der Großmoguln 1857 enden. Nicht nur die gewaltige Zeit der Majas und Abbasiden, der Samaniden und Timoriden, die Fatimiden, Mameluken-Sultane und der Seltschulen, lebt vor uns neu auf, nicht nur hören wir die Namen Harun al Raschid, Jsmael und Abbas der Große, Muiz und Mustansir, Soliman und Djanhangir, wir werden auch daran erinnert, daß eine Kunst in dieser Zeit erwuchs und blühte, die von den äußersten Enden des Morgenlandes bis vor die Tore Wiens getragen wurde und die Kunst des Abendlandes fruchtbringend befruchtete. Wenn wir uns das alles bei den Orientalien aus Karlsruhe vor Augen führen, dann gewinnen die 49 Objekte ein jedes für sich besonderes Interesse. Wir vertiefen uns beim Beschaun gleichzeitig in die Geschichte der Reiche, in denen Muhammeds Evangelium in den Moscheen widerhallte. Beginne ich bei der detaillierten Beschreibung mit den Herrlichkeiten der Großherzoglichen Hof- und Staatsammlung, so finde ich ein Ausguckrohr von Bergkristall, das Arbeit aus dem 9. Jahrhundert ist. Das respektable Gemächchen von 90 000 Mark ist die Verschönerungsumme des einzigen Gegenstandes. Es ist der Clou der badischen Orientalien. Man sieht einen Iwontopf und denkt bei diesem Bergkristall besonders an die Fatimiden-Dynastie, die in Ägypten und Syrien von 909—1171 herrschte und auch Kairo gründete. Muiz Ajiz und Mustansir waren die bedeutendsten fatimidischen Herrscher, sie pflanzten die Kunst, und Geschichtsbücher finden, daß Muiz Tausende von Bergkristallen in Becher- und Gläserform sein Eigen nannte. Dieses Bergkristall der Großherzoglichen Staatsammlung stammt von einem der Fatimiden, vielleicht von dem Kalifen Mustansir Billah, von dem der Geschichtsschreiber Muirah nachweist, daß dieser Herrscher Tausende von Bergkristallen hinterließ. Das Ausguckrohr war früher in Kascht.

Das ist das älteste und kostbarste Objekt aus Baden. Zwei Teppiche sind weiter Eigentum der Staatsammlung in Karlsruhe. Der persische Wandteppich ist Samt und Seide, gehört mit den übrigen 26 Gegenständen zur Sammlung des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden, die aus den Türkenkriegen stammt. Der Gobelinteppeich zeigt herrliche Stidereien.

Umfangreich ist die Waffengruppe aus Karlsruhe. Ein Zaumbeschlag fast allein 15 Teile, dann die 4 silbertourtierten Dolchsheiden, die prächtige flügelartige eines Janissaren! Zur Vervollständigung wird ein Pferdewapp gestiftet und ein Pferdewapp. Wenn diese Waffen reden könnten! Aber sie sind nur stumme Zeugen dafür, daß Eroberungslust und Machtstreben es wagten, die Fahne des Propheten bis hin zur blauen Donau zu tragen, die Kaiserkrone aus Oren zu tauben und sie gen Wien zu bringen, um dort im ehrwürdigen St. Stephansdom auf das Haupt Solimans gesetzt zu werden. Doch das Schicksal bereitete in letzter Stunde diesen Plan. Es wurde nicht zur Tatfache, daß das Gestammel moslimischen Gebetes sich in Wien mit dem Geschnitter der Siegestrompeten Solimans vereinigen konnte.

Die vermittelnde Brücke zur Kleinkunst ist eine runde Zierplatte von Stein mit Metallverzierung aus der Großherzoglichen Staatsammlung. Damit komme ich auch zu den Orientalien des Geheimen Hofrates des Herrn Prof. Dr. Marc Rosenberg-Karlsruhe. Prof. Rosenberg stellt 21 Objekte aus, eine Seladonschüssel, eine Seladon-

kanne und 19 persische und türkische Schmuckstücke. Die Seladone sind aus dem 17. Jahrhundert, die Schüssel ist mit vergoldetem Silber ausgefesselt, die Kanne (weil Wasser durchlässig) modern, mit vergoldetem Silber gefesselt. Die Schmuckstücke sind meist Goldemalles, teilweise in Kairo, in Rußland, Konstantinopel und Wien erworben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das eine oder andere Stück dieser Kleinkunst auf der Platte fest gehalten wird. Dieses würde vielleicht unter persönlicher Leitung des Besitzers der Kleinodien geschehen. In eigener Glasvitrine ruhen sie und erfreuen alle, die an ihnen vorüberwandeln. So fällt Baden seinen Platz in der Ausstellung München 1910 würdig aus, sodas man das vulgäre Wort als Gesamturteil anwenden kann: „Klein, aber fein!“

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Cadenbach in Konstantz und dem Rottenführer Karl Graf in Radolfzell die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Cadenbach in Heidelberg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juni d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Cadenbach in Heidelberg unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend in den Ruhestand zu versetzen, den Landgerichtsdirektor Martin Fleushaus in Freiburg zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach zu ernennen, sowie in gleicher Eigenschaft zu versetzen: die Landgerichtspräsidenten Dr. Johann Jehnter in Offenburg und Heinrich Eisenlohr in Mosbach, ersteren nach Heidelberg, letzteren nach Offenburg, und den Landgerichtsdirektor Dr. Theodor Wühlting in Karlsruhe nach Freiburg.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 2. Juni d. J. wurde dem Postassistenten Albert Strittmatter in Karlsruhe und Wilhelm Ulrich in Heidelberg der Titel Postsekretär verliehen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Juni. Das Zustandekommen des Gesetzentwurfs über die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung erscheint fraglich. Wie bestimmt verlautet, wird die große Regierung die Gesetzesvorlage, falls die zweite Kammer die Anträge auf direkte Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte in den Landgemeinden annehmen und der von der Kommission beschlossenen Bestimmung, daß die Stadträte die mit Zweidrittel-Mehrheit gefaßten Beschlüsse der Bürgerausschüsse auszuführen haben, zustimmen sollte, zurückziehen.

Mannheim, 13. Juni. Abg. Dr. Grant ist an Bronchitis erkrankt.

Mannheim, 13. Juni. Die Handelskammer Mannheim sprach in einem Schreiben an Erzengel Dernburg ihr Bedauern über dessen Rücktritt aus unter gleichzeitigem Ausdruck des Dankes für seine Verdienste um die Kolonien.

Ostersheim (A. Schwefingen), 11. Juni. Wie sich herausstellte, ist die französische Lehrerin, die einige Tage in unserer Gegend umherirrte und, wie schon gemeldet, dann tot im Waide aufgefunden wurde, von drei hiesigen jungen Burischen aufs gröblichste beleidigt und schamlos mißhandelt worden. Es ist übrigens recht merkwürdig, daß niemand sich der Armen angenommen hat, die dort wiederholt beobachtet wurde. Den drei Burischen, die ins Amtsgefängnis Schwefingen verbracht wurden, kann eine direkte Schuld an dem Tode der Dame nicht beigemessen werden. — Bei Arbeiten in der Puffschiffhalle bei Brühl stürzte der Arbeiter Eugen Dold aus etwa 10 Meter Höhe von der Leiter herab und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. — Gestern nahmen zwei 16 Jahre alte Burischen namens Christian Fißher und Johann Zeißelber von Reich ein Bad im offenen Rhein. Raun waren die beiden im Wasser, so hatte sie auch schon ein Strudel erfaßt und in die Tiefe gezogen.

Vom Bauland, 10. Juni. Der Grüntern, diese anerkannt beste und billigste Suppenzutat, wird in einigen Wochen wieder in neuer Ware hergestellt. Sein Produktionsgebiet erstreckt sich auf das badische Bauland bis zur Tauber. Der Grüntern wird vorzugsweise aus Winterspelz bereitet infolge seines hohen Eiweiß- und Stärkemehlgehaltes. Man erntet zur Herstellung desselben die Wehren des Dintels zu der Zeit, wo die Körner ihre miltige Beschaffenheit verlieren und anfangen, mehlzig zu werden. Dies geschieht im allgemeinen 2 Wochen vor der Getreideernte. Man dörft Johann die noch grünen Wehren in eigens dazu erbauten „Grünternbarren“, drückt sie und schält die Körner auf dem Schälgang einer Mühle. Beim ganzen Geschäft, das äußerst mühsam, ist sorgsamste Aufmerksamkeit unbedingt nötig, hauptsächlich beim Dörren, wenn man gute Ware erzielen will. Die Preise für den Grüntern sind großen Schwankungen unterworfen und werden, wenn man vor-

taner unternehm. Deshalb begeisterten sich die Damen für ihn und wandten ihm ihre Gunst zu.

Eben als es Trude unter Aufsicht der übrigen vier Damen gelungen war, Pitts Körper in Gestalt einer Kugel auf die Leinwand zu werfen, flog die Tür auf und:

„Entschuldigung, daß ich sein verpätet“, erschallte es in dem harten, zerhackten Deutsch Miß Wehsters.

Pitt erhob sein feines Näschen in die Luft und sprang mit einem wütenden Klaffen seiner Feindin entgegen, die entsetzt das Paket, welches sie trug, ihm entgegen schleuderte.

„Hund — elendiges! O Gott, er wird mir fressen!“

„Pitt, komm, Pitt“, locte Minni, aber das erbitterte Tierchen gehorchte nicht.

Helen Wehster erhob sich auf die Spitzen ihrer gefährdeten Schuhe, die Arme an sich pressend. Dann sprang sie mit einem wahren Saltomortale in die rettende Nähe von Feltz, der sich vor sie stellte.

„Er wird Sie beißen. Es wird einen Eklat geben“, raunte Frau v. Saar Thessa zu, welche sich bückte, um Pitt im Nacken zu fassen, wie sie es von dem Diener der Tante gesehen hatte.

Aber der Pinstler grub seine spitzen Zähne in ihre Finger, aus denen das Blut herorquoll, und schoß abermals auf die Amerikanerin zu. Thessa schrie auf und stieß im Zurückweichen an eine der Staffeleien, die polternd zu Boden stürzte. Pinstel und Farbennäpfe rollten auf die Erde, rote, blaue und gelbe Kinnmale siderten auf der Diele und ebenso viele Tupfen und Lätzchen zeigten sich auf Frau v. Saars elegantem hellen Kleide.

Die junge Frau stieß einen jammervollen Schrei aus und fuhr dann auf die schluchende Thessa zu:

„Mein Kleid, o mein Kleid! Es ist eines der besten meiner Aussteuer. Was wird Mama sagen!“

Gräfin Thessa schüttelte ihre schmerzenden Finger und sagte dann spitz:

„Mama hat doch wohl nichts mehr zu sagen, wenn man verheiratet ist.“

„So, meinen Sie! Ich dachte, eine gute Tochter —“

„Wollen Sie vielleicht damit sagen, daß ich zu den schlechten Töchtern gehöre? Darüber dürfte Ihnen doch kaum ein Urteil zustehen.“

Pitt zog es vor, von den zankenden Stimmen erschreckt, hinter dem Vorhang zu verschwinden, und Helen begann wieder aufzuatmen.

„Jedenfalls werden Sie mit mein Kleid bezahlen“, fuhr Frau v. Saar jetzt fort — „damit ist die Sache ja dann erledigt.“

„Et, wie nobel“, höhnte Thessa — „und wie käme ich dazu? Habe ich den Farben geheßen, gerade auf Ihr Kleid zu schießen? Freilich, die Staffelei brachte ich zu Fall, aber wer hieß Ihnen, sich gerade dort hinzustellen?“

„An allem ist Miß Wehster mit ihrer Albernheit schuld“, mischte sich jetzt Thessa dazwischen. „Sie muß verantwortlich gemacht werden, niemand sonst.“

Helen wollte eine heftige Erwiderung geben, als Pitts schwarzes Näschen unter dem Vorhang auftauchte und die Amerikanerin zu einem zuckenden Sprung auf den Diwan zwang. Sofort stürzte der Pinstler aus seinem Versteck hervor und sprang dann wie ein Kummiball an den Polstern in die Höhe, was Helen zu einem wahren Indianergetöse veranlaßte. Da ergriß Minni heldenmütig eine Decke und es gelang ihr, dieselbe Pitt überzuwerfen und ihn, so unschädlich gemacht, in die Arme zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Prag, 14. Juni. Die deutschen Blätter Böhmens erheben erste Anklagen gegen die reichsdeutschen Hoftheater. Der königlich böhmische Kammerjäger Karl Burian sang diese Tage beim k. k. böhmischen Studentenrathe zu Gunsten des tschechischen Schulvereins mit

Genehmigung der Dresdner Intendanz. Dr. Richard Strauß, der Komponist der „Elektra“ ist am Dirigentenpulte des tschechischen Nationaltheaters aufgetreten, und Leo Fall am Dirigentenpulte des tschechischen Weindberger Theaters. Die Blätter fordern die Dresdner, und Berliner Intendanz zu etwas mehr Nationalbewußtsein auf.

Seume als Aphoristiker.

ok. Karlsruhe, 13. Juni. Am heutigen Tage wird der 100. Weibertag von Seume s Tobestag zu gedenken sein (geb. 13. Juni 1810). Bei der Gelegenheit mag daran erinnert sein, daß dieser grundehrliche und unabhängige Charakter, der in seinem bekanntesten Gedichte „Europens überhängte Höflichkeit“ dem unersäßlichen Wesen der Naturwölfer gegenüberstellte, auch auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft namhafte geleistet hat. Eine kleine Auswahl aus seinen oft vorrefflichen Aphorismen mag das bestätigen:

„Es ist nur ein Despotismus der Vernunft — wenn wir uns nur erst über die Vernunft einig wären.“

„Der Point d'honneur ist gewöhnlich der Gegensatz der Ehre oder nur ihr Eidenbüßer.“

„Niemand ist vor den anderen ausgezeichnet groß, wo die andern nicht sehr klein sind.“

„Wer keine Ungerechtigkeit ertragen kann, gelangt selten zu Ansehen in der Gegenwart; und wer es kann, verliert den Charakter für die Zukunft.“

„Faulheit ist Dummheit des Körpers und Dummheit — Faulheit des Geistes.“

„Wo das Volk keine Stimme hat, stehts auch um die Könige schlecht; und wo die Könige kein Ansehen haben, stehts schlecht um das Volk.“

„Wenn sein eigener Beifall nicht genügt, macht an dem Beifall der Welt einen schlechten Gewinn.“

Der 80. Geburtstag Alb. Tragers.

Berlin, 13. Juni. (Tel.) Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde der freisinnige Parlamentarier und Ehrfurcht Albert Trager durch Glückwünsche der Parteigenossen, der Berliner Rechtsanwaltschaft, der Berliner literarischen Kreise, insbesondere der Tagespresse und der gesamten Berliner Gesellschaft gefeiert. Gef. Zutritt Trager

Ueberproduktion abfließt, wie es in den letzten Jahren tatsäch- lich geschehen ist, stets zu einer Höhe gelangen, daß die Produzenten für ihre Mühe den wohlverdienten Lohn finden.

R. Kaffatt, 12. Juni. Heute fand hier das 1. Kinderfest statt. Daselbe wurde morgens 7 Uhr durch Weiden eingeleitet. Nach- mittags 2 Uhr bewegte sich der Kinderfestzug und Blumenwagen- torso durch die Straßen der Stadt. Der Zug, an dem sich 3000 Kinder beteiligten, wurde durch die Schüler-Lambour- und Pfeifer- korps der Turnerschaft Kaffatt 1876 eröffnet. Hierauf folgte eine Aufstapellung der Kapelle des Infanterie-Regiments 111. Vieles war der aus 104 Gruppen bestehende Zug anzusehen und man konnte den Kindern die Freude aus den Gesichtern ablesen. Hell erklang das frohe Lied der Kinder, die ihre mit bunten Bändern gezierter Stäbe schwenkten, an denen Brezeln befestigt waren. Als schönste Gruppe mochte die der Germania besonders erwähnt sein. Allgemeine Freude erregte die Gruppe der „Eisener-Gründer“, die ihre Ware zum Kauf anboten. Nicht minder fabel zeigte sich der Wagen „Jung Heideberg“, gerade als wollten die Kleinen jetzt schon eine Probe ablegen, wie sie es später einmal machen wollen. Die Jugendkapelle von Baden-Baden, in ihren Matrosen- kostümen, zeigte durch ihre Auftreten und stotter Zusammen- spiel, daß sie unter tüchtiger Leitung steht und fand allgemein Beifall. Es wurde zu weit führen, wollte man all die hübschen Dekorationen des Wagens und die einzelnen Gruppen anführen. Die freiwillige Sanitätskolonne hatte bereitwillig den Sanitätsdienst und mit den Turnern der Turnerschaft von 1876 die Aufrechterhaltung der Ordnung im Zuge übernommen. Nachmittags 4 Uhr fanden auf dem Augustaplatz Jugendspiele und Kinderbelustigungen statt, denen eine Beteiligung von Anerkennung für die an den Wagen und Gruppen beteiligten Kinder folgte. Die vollständige Kapelle des Inf. Reg. 111 konzertierte auf dem Festplatz. Ein Brillanten- wert beschloß den frohen Tag, der allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Allgemeines Lob über die so schön ver- anstaltete Veranstaltung wurde dem Festauschuß geollt, der für seine vielen Mühen und Opfer sich allseitig Dank erworben hat.

st. Freiburg i. Br., 12. Juni. In einer heute stattgefun- denen Wahlkreisversammlung hat die sozialdemokratische Partei als Reichstagskandidaten für den 5. badischen Wahlkreis (Freiburg-Waldkirch-Emmeningen) einstimmig Herrn Parteisekretär und Stadtverordneten W. Engler-Freiburg aufgestellt. Der frühere Kandidat, Herr Landtagsabgeordneter Kräuter, lehnte eine nochmalige Kandidatur ab.

Eisenbahn-Unfälle.

Kaffatt, 13. Juni. Ueber den Eisenbahnunfall beim hiesigen Bahnhof wird nun amtlich gemeldet: Am 10. ds. Mts. fuhr in Kaffatt dem daselbst um 10.10 Uhr nachts eintreffenden Güterzug 7339 von Köschwoog eine Rangiermaschine in die Gleise, wodurch 3 Wagen des Güterzuges zur Entgleisung ge- bracht und die beiden Gleise der Hauptbahn gesperrt wurden. Die Hauptbahnzüge erlitten infolgedessen größere Verspätungen bis gegen 2 Uhr morgens zunächst einseitiger Betrieb auf der Strecke Doss-Kaffatt aufgenommen werden konnte. Samstag nachmittag wurde mit D-Zug 2 der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen. Verletzungen von Personen sind bei dem Un- fall nicht vorgekommen.

Lauda, 11. Juni. Gestern zerfiß zwischen Würzburg- Sanderau ein von Lauda kommender Güterzug. Die nach- folgenden Wagen brachten die Lokomotive und mehrere Wagen zur Entgleisung, letztere wurden zerstört. Verletzt wurde nie- mand, der Materialschaden ist erheblich. Die Strecke war et- liche Stunden gesperrt, der Betrieb wird eingeleigt aufrecht er- halten.

Gerichtszeitung.

Kaffatt, 13. Juni. Hauptmann Karl Wahlkamp vom Infanterieregiment Nr. 111, der vor einigen Tagen wegen Soldatenmißhandlung zu 2 Jahren Festungshaft und Dienst- entlassung verurteilt worden war, hat gegen das Urteil Be- rufung eingelegt.

Freiburg, 11. Juni. Ein sensationeller Fall wurde heute von der hiesigen Strafkammer entschieden. Am 6. März mißbrauchte der 51 Jahre alte Tagelöhner Stefan Dorf eine 5/2 Jahre alten Knaben im Wosswald. Die bald rüchbar gewordene Tat rief eine allgemeine Erregung hervor und der verdächtige Dorf aus Waltershofen, wohn- haft in Bebenhausen, konnte noch in der gleichen Stunde verhaftet werden. Er leugnete die Tat, wodurch eine schwierige Vorunter- suchung entstand, dieselbe brachte 26 Zeugen auf. Der Fall, dem eine Inaugensichtnahme durch das Gericht vorausging, wurde im Schul- haus in Bebenhausen verhandelt. Dem Kind hatte er mit einer Baum- schere Verletzungen im Gesicht beigebracht. Auch in der Verhandlung leugnete er befähigt. Er wurde aber für überführt erkannt und zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Stuttgart, 10. Juni. Die Opfer einer Erpresserbande sind schon schon seit Jahren ein hiesiger Kommerzienrat und sein Sohn. Schon vor neun Jahre erpreßte drei Burtschen von dem Kommerzien- rat unter der Drohung der Veröffentlichung einer heißen Sache grö- ßere Geldbeträge. Die betreffenden Burtschen prahlten dann in

einer Wirtschaft, auf welche Weise sie Geld erwerben. Der Händler Cajetan Köhler, der in der Wirtschaft verkehrte, hörte die Prahlereien mit an und machte sich schließlich die leichtfertige Geld- quelle auch zu eigen. Er näherte sich dem Kommerzienrat unter der Maske des Willeids, teilte ihm die von den Burtschen geschmiedeten Pläne mit und brachte die Erpresser zur Anzeige. Die drei Burtschen wurden hierauf von der Strafkammer zu Gefängnisstrafen verurteilt. Der Kommerzienrat machte in der Verurteilung einen Selbstmordver- such. Nun deutete Köhler den Kommerzienrat aus, er erhielt von diesem bis voriges Jahr Geldbeträge, die er nach der Anklage erpreßt haben soll. Auch Köhler hatte sich vor der Strafkammer wegen Er- pressung zu verantworten. Mitangeklagt waren der ledige Müller Adam Schilling und der ledige Tagelöhner Albert Gutbrod. Die beiden haben schon vor einigen Jahren von dem Kommerzienrat Geld erpreßt und wurden deshalb zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt. Gleich nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt schröpften sie den Kommerzienrat wieder. Die Strafkammer verurteilte Köhler zu 1 Jahr Gefängnis, Gutbrod zu 1 Jahr 4 Monaten und Schilling zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, unter Anrechnung von je 2 Monaten Unterzuchungshaft.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 12. Juni. Die Geschworenenliste für das Schwur- gericht im 3. Quartal lautet: 1. Kaufmann August Köhler in Karls- ruhe. 2. Gemeinderat Friedrich Lamprecht in Königsbach. 3. Brauereibesitzer Friedrich Pring in Karlsruhe. 4. Waisenrat Mar- tin Meisenbacher in Dill-Weihenfelden. 5. Gärtner Otto Steinbach in Karlsruhe. 6. Fabrikant Rudolf Wäckerle in Pforzheim. 7. Saal- meister Wendelin Wigemann in Hörden. 8. Privatier August Ganz in Daxlanden. 9. Rat Ludwig v. Nida in Karlsruhe. 10. Fabrikant Oskar Eißig in Pforzheim. 11. Bäcker Hermann Strobel in Oberst- rot. 12. Bürgermeister August Schmidt in Wöllingen. 13. Fabrikant Karl Antritter in Pforzheim. 14. Ratsherr Alexander Nomader in Odenheim. 15. Stadtrat Karl Dieber in Karlsruhe. 16. Bauernmeister Ludwig Leopold Schleifer in Rintheim. 17. Fabrikant Georg Böck in Pforzheim. 18. Bürgermeister Peter Heil in Neudorf. 19. Gemeinderat Pius Jung II. in Rietheim. 20. Fabrikant Otto Müller in Karlsruhe. 21. Kaufmann Andreas Kausch in Langensteinbach. 22. Privatier Johann Weiler in Hiesheim. 23. Privatier Alfred Neumann in Karlsruhe. 24. Privatier Adolf Fehr. Güler v. Havensburg in Karlsruhe. 25. Gemeinderat Leopold Köhler in Humberden. 26. Steinbruchbesitzer Adam Kulenbacher in Ettlingen. 27. Betriebsassistent Emil Siegel in Bruchsal. 28. Stadt- rat Philipp Walter in Bruchsal. 29. Kaufmann Karl Trumpp in Durlach. 30. Privatier Alois Noll in Gersbach.

Der Fall Hofrichter.

Wien, 12. Juni. Entgegen allen bisherigen Meldungen über die Beurteilung des Oberleutnants Hofrichter erzählt der hiesige Korresp. der „Pres. Ztg.“, wo wohl informierter Seite, daß Hofrichter sein in der Untersuchung abgelegtes Geständnis vor dem Kriegsgericht widerrufen hat und somit nicht zum Tode verurteilt werden konnte. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu 20 Jahren schweren Kerkers. Das Urteil dürfte von dem Militärobergericht bestätigt werden.

Wien, 13. Juni. (Privat.) Hofrichter hat um die Er- laubnis einer Ausprache mit seiner Frau nachgesucht. Der Korpskommandant genehmigte die Zusammenkunft für letzten Freitag. Frau Anna Hofrichter teilte jedoch mit, daß sie dem Wunsch ihres Mannes nicht nachkommen könne. Es verlautet, daß das Oberkriegsgericht in der letzten Juniwoche zusamen- treten soll.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Juni. Hofbericht. Der Großherzog hörte Samstag vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyd und des Ministerialdirektors Geheimrats Gölter. Um 4 1/2 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den kaiserlichen Staatssekretär des Innern königlich Preussischen Staatsminister Delbrück. Der Staatssekretär wurde anschließend von der Großherzogin empfangen und nahm sodann an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften teil, zu der verschiedene Einlabun- gen ergangen waren. Nachmittags nahm der Großherzog die Vor- träge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheim- rats Dr. Nicolai entgegen. Abends 7 1/2 Uhr waren der Kommandeur, die Stabsoffiziere und der Regimentsadjutant des 3. Württembergi- schen Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden zur Tafel der Großherzoglichen Herrschaften geladen. Privatpatente. An die Besatzungen der Schiffe des Kreuzer- geschwaders, der sonst noch in Ostasien befindlichen Schiffe, die Be- satzung des Schutzgebiets Kiautschou, das Ost-Asiatische Marine- detachement sowie an die Besatzungen der Kanonenboote „Panther“ und „Eber“ können Privatpatente zu den bekannten Beförderungsvor- schriften kostenfrei verlangt werden. Die Kosten für die Beförderung bis Hamburg bzw. Bremen sind vom Absender zu tragen. Mit dem Porto muß bei der annehmenden Postanstalt auch das Bestellgeld für Hamburg bzw. Bremen sowie 0.30 M Verpadungs- und Verlade- gebühr im Seehafen entrichtet werden. Die Patente für die Schiffe

des Kreuzergeschwaders und die übrigen Schiffe in Ostasien sowie für die Besatzungen in Kiautschou und das Ost-Asiatische Marine- detachement müssen bis 24. Juni 1910 bei der Firma M. Rohde u. Torgens in Bremen, für die Kanonenboote Eber und Panther bis 3. Juli 1910 bei der Firma M. Rohde u. Co. in Hamburg eintreffen.

M.p. Verwendung von Hunden im Feldsanitätsdienste. Der Ge- danke, Hunde zum Auffuchen Verwundeter auf dem Schlachtfelde zu benutzen, ist schon öfters ausgetaucht. Die in unserer Armee in dieser Richtung angestellten Versuche haben jedoch nicht befriedigt, so daß von einer Einführung der „Sanitätshunde“ abgesehen wurde. Auf Veran- lassung des „Vereins für Sanitätshunde“ haben dagegen jetzt in Ronen in Frankreich umfassende Versuche stattgefunden, um die Ge- eignetheit der Hunde für den Sanitätsdienst bei Tag und Nacht zu erproben. Zahlreiche hohe Militärpersonen, unter ihnen der Komman- dierende General des 3. Armeekorps, wählten den Vorführungen bei, die ein gutes Resultat gezeigt haben sollen.

r. Ballonlandung. Bei Durlach, in der Nähe des Sportplatzes des Beierheimer Fußball-Vereins, ist gestern mittag 12.25 Uhr der vor- mittags 9.40 Uhr in Straßburg i. El. aufgestiegene Ballon „Straß- burg“ gelandet. Im Korbe hatten fünf Herren die Fahrt mitgemacht, bei der als höchste Höhe 1900 Meter erreicht worden waren. Die Landung ging direkt neben der Eisenbahnlinie glatt von statten. Be- wohner von Beierheim und Durlach waren beim Verpaden des Ballons beifällig.

k. Entgleisung. Gestern abend 7 1/2 Uhr ein Motorwagen der Wro- tatabahn. Als der Motorwagen von Karlsruhe-Festplatz kommend die Kurve bei der Güterhalle passierte, sprangen die Räder aus den Schienen. Der Wagen kam sofort zum Stehen und konnte erst nach 1 1/2 stündiger Arbeit wieder ins Gleise gehoben werden. Personen wurden nicht verletzt.

Bootsbauweiche des Rheinklubs „Allemania“ Karlsruhe.

Karlsruhe, 13. Juni. In schöner und würdiger Weise feierte am Samstag und Sonntag der jüngste unserer drei hiesigen Ruder- vereine, der Rheinklub Allemania, das Fest seiner Bootsbaueweiche. Am Samstag abend vereinigte ein Ball im oberen Saale des Fried- richshofs die Mitglieder und ihre Familienangehörigen sowie die bereits eingetroffenen auswärtigen Gäste. Der Kassierer Ruderklub ließ im Verlauf des Abends durch einen Vertreter eine Freundschafts- stange überreichen, die von den Allemanen mit Dank angenommen wurde. Am Hauptfesttage, dem gestrigen Sonntag, war zunächst morgens um 10 Uhr Spaziergang im Stadtpark. Um 12 1/2 Uhr fand sodann die feierliche Einweihung des Bootsbaues und Boots- taufe in Magaz statt. Es hatten sich hierzu zahlreiche geladene Gäste sowie die Mitglieder, ferner Vertreter des Mannheimer Ruderklubs, der Wormser Ruderergesellschaft, des Kassatter Ruderklubs und der beiden Karlsruher Rudervereine Salamander und Sturmvogel ein- gefunden.

Nach einem Weisefied der Musikkapelle überreichte der Erbauer des Bootsbaues, Herr Architekt Kiefer, dem 1. Vorsitzenden des Rheinklubs Allemania, Marbeiter, die Schlüssel zum Bootsbaue, worauf sich unter Führung des Erbauers eine Besichtigung anschloß. Die ein- sache Anlage des Gebäudes, im Garten des Restaurants Rheinhafen in Magaz gelegen, mit den überaus praktischen Einrichtungen, fand den wohlverdienten Beifall der Anwesenden. Sowohl in der Ausführung der Bootsbaue als auch des Umkleideraums und des Bades ist jedem Wunsch Rechnung getragen. Der Bootsraum bietet Platz für 16 Boote. Besonders praktisch sind die Kleiderkästen im Umkleideraum, in welchen die aufgehängten Gegenstände durch Ventilation in kurzer Zeit ge- trocknet werden. Das Bad enthält einen Doucherraum und aufs feinste ausgeführte Wappvorrichtungen. Eine Vertikale befeuchtet die Räumlichkeiten. Nach dem Rheinhafen zu bietet ein hübsch angelegtes Gärtchen mit Gartenhaus den Ruderern Gelegenheit, sich nach getaner Arbeit im Kreise der Kameraden auszuruhen und zu erfrischen. Dem Erbauer, Herrn Architekt Kiefer, macht das Bootsbaue alle Ehre, und so konnte man besonders von den auswärtigen Vertretern nur Worte des Lobes und der Anerkennung hören. Herr Kiefer hat seine Auf- gabe in der besten Weise gelöst und ließ in der Anlegung des Boots- hauses den Fachmann erkennen.

Nach der Besichtigung wurde vor dem Bootsbaue, das übrigens bunten Flaggen schmückte, die Bootstaufe vorgenommen. Herr Ca- se, der Schmeibler sprach einen sinnreichen Prolog und taufte das aufge- stellte Boot, einen Rennvierer von der bekannten Firma Deichmann u. Nitzki aus Rotterdam, auf den Namen „Rhein“. Der 1. Ruderwart, Herr Dertel, übernahm daselbst mit Worten des Dankes, womit die Feier ihr Ende erreicht hatte.

Es schloß sich nun ein gemeinschaftliches Mittagessen im Restau- rant Rheinhafen an. Im Verlaufe desselben erhob sich der 1. Vor- sitzende des Rheinklubs Allemania, Marbeiter, um die zahlreiche Er- scheinungen zu begrüßen. Mit besonderer Genugthuung begrüßte er die erschienenen Vertreter befreundeter Vereine u. den Ehrenvorsitzenden des Klubs Herrn Tiefbaununternehmer Kemp. Hierauf gab Redner etnen Rückblick auf die Entwicklung des Bootsbaues, dem wir folgendes entnehmen:

Gleich nach der Gründung unseres Klubs im Jahre 1901 mußte eifrig gesucht werden, wie und wo das bestellte Bootsmaterial unter- gebracht werden konnte. In Magaz lagen die Verhältnisse so, daß der Ruderverein Sturmvogel noch in den Kellerräumen des Gasthauses von Rheinhafen seine Boote untergebracht hatte. Salamander hatte bereits sein Bootsbaue, welches an der Stelle unseres jetzigen stand,

empfangen gestern vormittag in seiner Wohnung fortwährend persönliche Glückwünsche aus allen Kreisen.

Unter den Gratulanten befanden sich der frühere Staatssekretär Dernburg, die Parteiführer der Liberalen Parteien, Abgeordnete des Land- und Reichstages, die führenden Persönlichkeiten der Berliner Stadterwaltung, Vertreter zahlreicher humanitärer Vereine, an de- ren Tätigkeit Träger hervorragend beteiligt war.

Gestern Abend fand im Hotel Kaiserhof eine von circa 200 Per- sonen besuchte Festmahl zu Ehren Trägers statt. Reichstagsabgeord- neter Bayer würdigte die politische Tätigkeit des Jubilars. Der Vice- präsident des Abgeordnetenhauses Krause wies auf die Verdienste Trägers um die Entwicklung des Standes der Rechtsanwaltschaft hin. Ludwig Fulda führte der Gesellschaft unter Beifall in Versen die politische und gesellschaftliche Persönlichkeit Trägers vor Augen. Mit großem Beifall wurden noch eine Reihe weiterer Anreden an den Jubilar aufgenommen, der in eindrucksvoller Weise dankte.

Vermischtes.

Paris, 11. Juni. (Tel.) Die Delegierten der Eisenbahner haben gestern abend eine Versammlung abgehalten, in der eine Tagesordnung angenommen wurde, worin festgesetzt wird, daß der Konflikt der Eisenbahner der Nordbahn soweit gebiethen ist, um eine allgemeine Bewegung in die Wege zu leiten, deren Ausbruch noch nicht bestimmt ist, ferner, daß ein Einvernehmen abgeschlossen werden ist zwischen den Lokomotivführern und Heizern. Ein Dele- giert erklärte in einer Unterredung: Wir ziehen uns zurück, um einen besseren Anlauf nehmen zu können. Demnächst findet eine große Versammlung in der Arbeitsbörse statt.

Petersburg, 12. Juni. (Tel.) In Njetchijina im Bezirke Rowoo haben Erbpächter eines Gutsbesizers einen mit der Anweisung von Landparzellen beschäftigten Feldmesser getötet und Gendarmen mit Keulen und Beilen angegriffen. Ein Bauer wurde getötet, ein Gendarm und viele Bauern wurden verwundet.

Vom Wetter.

Tiflis, 12. Juni. (Tel.) Durch einen Hagelschlag mit

Verwüstungen angerichtet. In der Stadt wurden mehrere Häuser von den Fluten fortgerissen, wobei mehrere Menschen verunglückten.

Schwere Folgen eines Gewitters bei Berlin. Berlin, 13. Juni. Gestern abend schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine große Menschenmenge, die in der Nähe der Schwimmanstalt Blöhensee an einem Jaun Schutz gegen den Regen suchte. 6 Personen wurden getötet, 13 schwer verletzt. Man glaubt, die Ver- letzten am Leben erhalten zu können.

Der „Lokalanzeiger“ berichtet über die Katastrophe: Gestern abend um 6 Uhr brach ein Gewitter los. Das Publikum, das bis dahin teilweise im Freien gelagert hatte, flüchtete in die ohnehin überfüllten Lokale oder unter die Bäume. Am Zaune des neuen Friedhofes suchten etwa 1000 Personen Schutz. Gegen 7 1/2 Uhr schlug der Blitz unter furchtbarem Donnererschlag in das Schützenhaus. Er nahm seinen Weg durch den Schorn- stein in den großen Saal, umtanzte den in der Mitte befind- lichen Kronleuchter, fuhr dann in die Erde und ging unterirdisch weiter bis zum Friedhof, dem Stachelstraß entlang, um schließlich wieder die Erde zu verlassen an einer Stelle, wo sich zahlreiche Menschen aufhielten. Die Wirkung des Blitzes war furchtbar. Etwa 80 Personen wurden zu Boden geworfen. Einige waren sofort tot, andere krümmten sich in den ver- schiedenen Stellungen. Ueberall ertönte Wehgeschrei. Eine Reihe von Personen erholte sich in kurzer Zeit. Zahlreiche Wagen zum Transport ins Bismarck-Krankenhaus waren bald zur Stelle. Unter den Getöteten befindet sich ein Gardefeldier.

Anglücksfälle.

Schwerin i. M., 12. Juni. Ein erschütternder Un- glücksfall hat sich auf dem Ribniger Bodden ereignet. Ein Vergnügungsdampfer sah am Dienstag vormittag eine Mast- spitze aus dem Wasser ragen, an der sich ein Mensch anklam- mernte. Der bewußtlose und völlig erschöpfte junge Mann, ein

Navigationsschüler, wurde gerettet. Gestern kam er wieder zu sich und konnte angeben, daß er am Montag mit einem Kameraden und drei jungen Mädchen, Freundinnen im Alter von 17-18 Jahren, eine Segelpartie unternommen habe. In einer heftigen Böe sei das Boot gelentert und der andere Navi- gationsschüler mit samt den drei Mädchen sei ertrunken, er allein habe schwimmend die aus dem Wasser ragende Mastspitze erreicht und sich dort 18 Stunden lang halten können. Die vier Leichen der Ertrunkenen wurden lt. Pres. Ztg. bereits an- getrieben.

Gelsenkirchen, 13. Juni. (Tel.) Gestern gelang es, die am Freitag auf der Zeche „Konsolidation“ verunglückten beiden Bergleute als Leichen zu bergen. Da sie Spuren einer Explosion nicht aufwiesen, hat eine solche anscheinend auch nicht stattgefunden.

Antwerpen, 12. Juni. (Tel.) In Zommel ist ein Ehe- paar mit zwei Kindern auf tragische Weise ertrunken. Auf einem Leiche bei Zommel vernünftigen sich die vier Kinder des Ehepaares, indem sie auf einem Floß auf dem Teich herum- fuhren. Plötzlich kippte das Floß um und die vier Kinder stürzten ins Wasser. Die Eltern eilten auf das Hilfeschrei der Kinder herbei und es gelang ihnen auch, zwei Kinder aus dem Wasser zu ziehen. Bei dem Versuch, auch die beiden anderen herauszuholen, gerieten sie selbst in eine Untiefe und ertranken mit den beiden Kindern.

Die ersten Leichen der „Blubiose“.

hd Calais, 11. Juni. (Tel.) Heute morgen 9 Uhr wurden die ersten Leichen aus dem Innern des „Blubiose“ geborgen. Man mußte darauf verzichten, das Unterseeboot flott zu machen. Admiral Bellue hatte Befehl gegeben, mittelst Bohrmaschine die obere Hälfte des Unterseebootes aufzubrechen. Die Lazarettgeschiffe, welche sodann in das Innere des Bootes stiegen, um die Leichen zu bergen, hatten Gummihandschuhe angelegt. Die erste Leiche, welche herausbefördert wurde, wurde in ein Leichentuch gewickelt und in einem Boot an Land gebracht. Die Bewegung der anwesenden Menge bei dem Anblick der

gedruckt und war an den Karlsruher Rheinhafen übergeben. Das verlassene Bootshaus behielt er jedoch vorläufig bei.

Es mußten deshalb unsere Bemühungen nach Bootsunterkunft in Mühlburg und speziell am Karlsruher Rheinhafen fortgesetzt werden. In Mühlburg selbst ließ sich Passendes nicht finden. In Maxau hatte sich inzwischen die Möglichkeit nach Bootsunterkunft gebessert, denn auch Sturmgel war nach dem Karlsruher Rheinhafen geflohen, und sein Nest blieb für uns frei.

Da das Drängen der Aktivität nach besseren Unterkunftsverhältnissen immer ungestümmer in die Erscheinung trat und andererseits die Auffüllung des von der Stadt überlassenen Platzes im Karlsruher Rheinhafen in weite Ferne gerückt schien, so beschloß die ordentliche Generalversammlung im Jahre 1909 den Bauplatz am Rheinhafen aufzugeben und in dem ideal gelegenen Maxau sich dauernd niederzulassen. Zu jedem der behandelten Projekte wurden jeweils hübsche und zweckentsprechende Entwürfe seitens der Mitglieder ausgearbeitet. Was die Ausarbeitung dieser Projekte anbelangt, so haben sich besonders hervorragende betätigt unsere Mitglieder Eins, Salvisberg, Kiefer, Dertel, Weisang.

Nach 4 monatlicher Bauzeit endlich konnten wir unser Heim am 1. Oktober v. Jrs. beziehen. Der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen mußte davon Abstand genommen werden, die Fester der offiziellen Bootshausübernahme schon im Herbst v. Jrs. zu veranstalten. Von der Anlage irgend welcher Gesellschaftsräume mit eigenem Wirtschaftsbetrieb war von vornherein schon Abstand genommen, da die von uns in der Sache angestellten weitgehenden Erhebungen, deren Rentabilität immerhin als fragwürdig erscheinen ließ, zumal hier in dem entfernt gelegenen Maxau, wo eigentlich nur Sonntagsbetrieb in Frage kommen konnte.

Herr Mitarbeiter dankte zum Schluß all denen, die sich um das Zustandekommen des Wertes verdient gemacht haben, insbesondere dem Ehrenvorsitzenden Herrn Kemp, ferner dem Mitglied Melcher, der Baubaukommission und dem Erbauer Herrn Architekt Kiefer. Sein Hipp hipp hurra galt dem schönen Ruderboot. Alsdann überbrachte Herr Pfeffer-Mannheim als Vertreter des Mannheimer Ruderklubs die Glückwünsche seines Vereins. In trefflichen Worten wies er auf die Pflege des Idealismus im Ruderboot hin und brachte zum Schluß auf die Allemanntia ein Hipp hipp hurra aus. Zum Abschieden an dem Festtag überreichte Herr Pfeffer dem 1. Vorsitzenden ein prächtiges Bild des hohen Förderers des Ruderports, des Deutschen Kaisers.

Es übermittelten sodann weiter die Glückwünsche: Herr Sieers im Namen des Ruderklubs Salamander Karlsruhe, Herr Major der Wornser Ruder-Gesellschaft und Herr Heil des Sturmvogel Karlsruhe. Herr Mitarbeiter überreichte dem Ehrenvorsitzenden Herrn Tiefbauunternehmer Kemp die Urkunde über die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden, wofür derselbe herzlich dankte. Nachdem noch die Herren Schmeidler der Hebung des Sports im allgemeinen und Pfeffers-Mannheim der Zukunft des badischen Ruderports ihr Glas geweiht hatten, war die Zeit so weit vorgeschritten, daß man zu der auf 3 Uhr festgesetzten Dampferfahrt nach Lauterburg aufbrechen mußte.

Der Klub hatte für den Nachmittag den 520 Personen fassenden Salon-Dampfer „Mannheimia“ der Firma Reidel-Karlsruhe gemietet, der bis auf den letzten Platz besetzt war. In wunderbarer Fahrt ging es rheinaufwärts Lauterburg zu, woselbst gewendet und ohne Aufenthalt die Rückfahrt nach Maxau angetreten wurde. Es herrschte ein lustiges Leben und Treiben auf dem Schiff, wozu namentlich auch das Apollo-Orchester beitrug.

Gegen 6 Uhr kam man in Maxau wieder an. Hier blieb man noch bei Konzert und Tanz an dem Ufer des Rheins beisammen. Bei einbrechender Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt sowie die Rheingebäude und die Rheinbrücke beleuchtet, womit die Festlichkeiten ihren Abschluß fanden.

Sicherlich hat der immer mehr aufstrebende Rheinklub Allemanntia mit diesen Veranstaltungen dem gesunden Ruder-sport wieder neue Anhänger gewonnen. Sein ideal gelegenes neues Heim in Maxau wird dazu beitragen, daß auch die sportliche Seite im Rheinklub Allemanntia immer mehr gepflegt wird und dadurch der Karlsruher Ruderport in Deutschland mehr Achtung als bisher findet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Zürich, 13. Juni. Bei der Erstwahl zum Nationalrat im Wahlkreis Zürich siegte nach heftigem Wahlkampf der Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien Kantonsrat Hauwer mit 16 136 Stimmen über den sozialdemokratischen Redakteur Sigg, der 12 514 Stimmen erhielt.

— Deheran, 12. Juni. Der Regent hat das Ministerium in seiner bisherigen Zusammensetzung beibehalten. Die russische Befandtschaft hat gegen die von der persischen Regierung gestattete zollfreie Silberzufuhr für den Münzhoof Einspruch erhoben, weil diese Maßnahme die Einnahmen der Zollämter im Norden um 500 000 Rubel jährlich vermindern.

— St. Paul (Minnesota), 12. Juni. Der Rooseveltklub veranstaltete gestern ein Diner, bei dem die Bildung einer

neuen Partei beschlossen wurde, welche die Rechte des Volkes gegenüber den Bestrebungen, die natürlichen Hilfsquellen des Landes zu monopolisieren, vertreten soll. An die Spitze der neuen Partei, die noch keinen Namen führt, werden Roosevelt neuen Partei, die noch keinen Namen führt, werden Roosevelt, der frühere Staatssekretär des Innern, Garfield sowie Pinchot, ein vom Präsidenten Taft entlassener Beamter, treten.

— Mexiko, 12. Juni. Mexikanische Truppen haben Valladolid, die Hauptveste der aufständischen Indianer, erobert. Diese flohen, ließen aber viele Tote und Verwundete zurück.

Die päpstliche Enzyklika.

M. Krefeld, 12. Juni. (Privat.) Der nationalliberale rheinische Vertreter und Abgeordneter tag beschäftigte sich in einer einbrudsvollen Kundgebung auch mit der Enzyklika und sagte eine Resolution, in welcher er erklärt, daß er aus Anlaß der Enzyklika jede Störung des konfessionellen Friedens in Deutschland auf das energischste mißbillige. Er erwarte, daß die Regierung vom päpstlichen Stuhle eine ausreichende Genug-tuung für die das ganze deutsche Volk und seine Fürsten so schwer kränkende Ausdrücke in der Enzyklika durchzusetzen werde.

Der Abg. Dr. Hingmann konnte den Gedanken nicht abweisen, daß die Enzyklika keine Dummheit der Kurie gewesen sei, sondern ein Mittel zum Versuch einen Kulturkrieg zu entfachen. Dieser böte dem Zentrum eine willkommenen Ablenkung von den Forderungen seiner Politik bei der Reichsfinanzreform und bei der heftigen Wahlrechts-Vorlage. Aber eine solche Rechnung sei ganz falsch. Dr. Paasche ließ dahingestellt, ob die Enzyklika eine Klugheit oder Dummheit gewesen sei. In gewisser Beziehung sei sie ein Glück für unsere politische Lage, um denen, welche nicht glauben wollen, daß das Zentrum eine große anti-nationale und ultramontane Gefahr sei, endlich einmal Klarheit werden zu lassen. (Weitere Meldungen zum „Enzyklika-Protest“ siehe Seite 7 dieser Nummer. D. N.)

m. Berlin, 13. Juni. (Privat.) Von wohlinformierter Seite erfahren wir: Die Unterhandlungen des preussischen Gesandten mit dem Papst sind nach vorliegenden Meldungen nur mit teilweisem Erfolg beglückt. Rom lehnt eine nachträgliche, d. h. abschwächende Erklärung zu der Enzyklika ab, und gesteht nur eine „friedliche Interpretation“ zu. Es kann als sicher gelten, daß sich die Regierung Preußens trotz vorläufigen Sträubens hiermit einverstanden erklärt.

— Rom, 11. Juni. Wie in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist auch der bayerische Gesandte beim heil. Stuhl, Frhr. v. Ritter, beauftragt gewesen, im Namen seiner Regierung Vorstellung wegen der Bortomäus-Enzyklika bei der Kurie zu machen. (St. P.)

Spanien, Portugal und der Vatikan.

hd Lissabon, 11. Juni. Die Regierung wird interpelliert werden über den Brief des Kardinal-Staatssekretärs Herzog del Bal an den Erzbischof von Braga bezüglich der den Franziskaner-Brüder gehörigen katholischen Zeitschrift „Die Kundschau“. Mehrere Senatoren sind der Ansicht, daß der Brief des päpstlichen Staatssekretärs einen Angriff auf die Befugnisse der Krone darstelle. Die Regierung hat eine Untersuchung über diese Angelegenheit eingeleitet.

hd Madrid, 11. Juni. Die Regierung erwartet immer noch die Antwort des Vatikan in der Angelegenheit betreffend die Abänderung des Konkordats. Sollte der Vatikan die Abänderung der Antwort hinauszudehnen oder ihr sonstige anszuweichen suchen, so werde die Regierung eine einseitige Lösung treffen entsprechend den Befugnissen des Staates.

— Rom, 13. Juni. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Kundgebung: Sobald der hl. Stuhl die bestimmte Nachricht von der Veröffentlichung des am Samstag in der „Gazetta de Madrid“ erschienenen königlichen Dekrets erhielt, eines Dekrets, das das Konkordat verlegt, hat der hl. Stuhl nicht verfehlt, bei der spanischen Regierung formell Protest zu erheben.

Die Vorgänge in Rußland.

— Petersburg, 11. Juni. Heute beendete die Duma die dritte Lesung der Gesetzesvorlage über die Semimo-Selbstverwaltung in den westlichen Gouvernements. Die Bestimmung der Regierungsvorlage über eine obligatorische Vertretung der orthodoxen Geistlichkeit wurde abgelehnt und durch fakultative Vertretung ersetzt. Die Gesamtvorlage wurde mit 165 Stimmen der Mitte, der Nationalisten und eines Teiles der Rechten gegen 139 Stimmen der extremen Rechten und der Opposition, darunter der Polen, angenommen.

— Warschau, 12. Juni. Auf Befehl eines revidierenden Senators wurde der frühere Bezirksintendant Generalleutnant Ljuba verhaftet.

T. Helfingfors, 11. Juni. (Privat.) Wie „Dagsbladet“ meldet, verfügte der Generalgouverneur am Freitag zufolge allerhöchsten Befehls die Ablieferung von 9 Millionen Rubel

dant des Schiffes. Er hatte bei der Auffischung beide Hände auf dem Teleskop liegen, ein Beweis, daß er auf dem Posten stand, als ihn der Tod ereilte. Die Uhr war auf 2.10 Uhr stehen geblieben.

Sport-Nachrichten.

h Karlsruhe, 13. Juni. Im Entscheidungsspiel um die süddeutsche Fußballmeisterschaft in Klasse B siegte gestern der Südtürkei-Meister Beierstetmer Fußballverein gegen den Westmeister Fußballklub Pirmasens mit 5:3. — Der Fußballklub Mühlburg spielte gegen die zweite Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins mit 1:1 unentschieden. — Die erste Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins schlug in Kaiserslautern den Kaiserlauterner Fußballverein mit 5:1.

— Karlsruhe, 13. Juni. Die Damenriege des Schwimmklubs „Neptun“ erzielte gestern einen schönen Erfolg, indem das Mitglied Fr. Elise Richter bei dem Nationalen Wettschwimmen in Stuttgart gegen scharfe Konkurrenz einen ersten Preis erlang.

— Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der heutigen Ruderregatta des Berliner Regatta-Vereins wohnten auf der taiserlichen Yacht „Alexandria“ das Kaiserpaar, Prinz Oskar, Prinzessin Viktoria Luise, die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Georg und Alexander von Griechenland, Prinz Friedrich Wilhelm und Maximilian von Hessen und zahlreiches Gefolge bei. Die Majestäten wurden überall stürmisch begrüßt. Im 2. Juniortier siegte der Berliner Ruderklub „Borsjua“ im Kaiserwettbewerb wie im Vorjahr der Mainzer Ruderverein; zweiter wurde der Berliner Klub Hellas, dritter der Berliner Ruderverein von 1876. Im zweiten Ufer gewann Favorite Harmonia-Hamburg und im akademischen Bieer der Akademische Ruderklub Berlin.

Der Kaiserpreis für den Kaiserwettbewerb und den Akademischen Bieer wurde den Siegern von der Kaiserin überreicht. Der Kaiser richtete freundliche Worte an die Sieger. Nach 5 Uhr fuhr die Alexandria nach Berlin. Die Majestäten begaben sich später im Automobil nach dem Neuen Palais.

Den Bannerweihpreis gewann W. Ebert am 5. d. Mis. in einem 30 Kilometerrennen in Chemnitz. In Leipzig sicherte sich O. Peter sowohl im Hauptfahren wie im Prämiensfahren den ersten Platz. Ebert und Peter fahren Wienabob.

aus den Steuererträgen an die russische Reichskasse. Die Beiträge sollen für Reichszwecke in Finland dienen. Die finnischen Beamten, welche die Ablieferung verweigerten, wurden ihres Amtes enthoben und durch russische Gouvernementsbeamte ersetzt.

Vom Balkan.

— Belgrad, 12. Juni. Da bei der gestrigen Abstimmung der Stupschina über den § 18 der Wahlreformvorlage, die mit 51 gegen 34 Stimmen angenommen wurde, einige hervorragende Abgeordnete der Regierungspartei gegen den Paragraphen stimmten, hat der Ministerpräsident dem Könige die Demission des gesamten Kabinetts überreicht, mit der Begründung, daß die Regierung auf die jegliche Mehrheit in der Stupschina nicht mehr vollkommen zählen zu können glaube. (Der § 18 befragt, daß Gerichtspräsidenten im Kreise ihrer Tätigkeit nicht als Kandidaten für die Stupschina auftreten können.)

— Sofia, 11. Juni. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet die Meldung, dreizehn bulgarische Offiziere seien zur Bildung bulgarischer Bänder in Mazedonien angenommen, als völlig unbegründet.

Zur Kreta-Frage.

— Konstantinopel, 12. Juni. Der hiesige griechische Gesandte Gyparis ist bei den Vorkämpfern vorzellig geworden, um die Aufmerksamkeit der Mächte auf die wachsende Boykottbewegung und die androhte Ausweisung der Griechen, sowie auf die Aufreizung gegen Griechenland, die einen gefährlichen Grad erreicht habe, zu lenken. Der Gesandte erludte die Mächte um Intervention bei der Pforte. Dielem Wunsch wurde seitens einiger Vorkämpfer, besonders im Hinblick auf die Ereignisse in Smyrna, bereits entsprochen.

Gestern erhob Gyparis bei der Pforte gegen die Boykottbewegung Protest, wobei er auf die Gefahr ersterer Unruhen hinwies. Der Unterstaatssekretär des Außen hob hervor, daß der Bati von Smyrna strenge Maßregeln getroffen habe und versprach, die Schulden zu bezahlen. — Auf der Insel Rhodus begann der Boykott ebenfalls.

— Konstantinopel, 12. Juni. Die Behörde des Wilajets Smyrna veröffentlicht ein Komunique, demzufolge Personen, die versuchen, die Sperrung der griechischen Kaufhäuser zu erzwingen, streng bestraft werden. Es herrscht völlige Ruhe.

— Saloniki, 13. Juni. Bei der Ankunft eines österreichischen Postdampfers aus Bolo versuchten die Türken die Ausschiffung der griechischen Reisenden zu verhindern. Ein Bootsmann wurde von den Türken so schwer mißhandelt, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Einschiffung der Post durch die fremden Postanstalten begegnete gleichfalls Schwierigkeiten. Die Leiter der Postanstalten waren gezwungen, die Post persönlich an Bord der Dampfer zu geleiten.

— Saloniki, 13. Juni. Der Scheich Muhsin Said in Seres hat an den König von England einen offenen Brief gerichtet, in dem er die Stellungnahme zugunsten Griechenlands in der Kretafrage vorwirft. 13 Millionen Mohamedaner seien dadurch bitter enttäuscht. Der Brief hat tiefen Eindruck hervorgerufen.

— Athen, 12. Juni. König Georg ist heute in Patrai eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden.

Ein geplantes Attentat.

— Konstantinopel, 11. Juni. Der heute früh aus Europa kommende Konventionallzug ist auf der Brücke bei Zuleburgs entgleist. Einige Wagen, darunter der Postwagen, wurden zertrümmert. Neun Personen sind verletzt, darunter drei schwer.

— Konstantinopel, 12. Juni. Die Regierung leitet eine Untersuchung wegen der Entgleisung des Konventionallzuges ein, da mit Rücksicht auf die strategische Bedeutung der Eisenbahnbrücke ein verbrecherischer Anschlag nicht ausgeschlossen erscheint. Die Brücke wurde durch die Wucht der auseinander gestürzten Wagen völlig zerstört, sobald der Verkehr nur durch Umsteigen möglich ist. Der Konventionallzug, der gestern abend hatte abgehen sollen, fährt heute vormittag ab. Unter den Beletzten befindet sich kein Ausländer. Der Zugführer ist getötet. — Konstantinopel, 12. Juni. Die Zugentgleisung bei Zule, die nicht nur in Fortschreiten, sondern auch im Auslande berechtigtes Aufsehen erregt hat, ist bis zur Stunde noch immer nicht recht aufgeklärt. Jetzt steht allerdings, daß die Zugentgleisung auf ein teuflisches Attentat zurückzuführen ist, welches man gegen Mahmud Schewket Pascha gerichtet hatte. Es war festgesetzt, daß dieser zu seiner Rückkehr nach Konstantinopel jenen Zug benutzen sollte. Zu seinem Glück wurde er noch in letzter Stunde daran verhindert und er kehrte auf dem Wasserwege zurück.

Die Entgleisung erfolgte einige Meter von der Brücke. Mehrere Wagen sind total zertrümmert worden. 9 Personen wurden verletzt, darunter drei schwer. Eine sechste Person ist noch nachträglich als Verletzte unter den Trümmern hervorgezogen worden. Die Mehrzahl der Wagen wurden über das Gelände der Brücke in das Wasser geschleudert. Es ist als ein großes Glück zu bezeichnen, daß der Zug nur schwach beschadigt war, da die Katastrophe sonst mehr Opfer gefordert hätte.

Handel und Verkehr.

§ Durlach, 11. Juni. Der heutige Schweinemarkt war besafahren mit 103 Käuferfchweinen und 365 Ferkelschweinen, welche sämtlich verkauft wurden und zwar erstere um den Preis von 45—70 Mark das Paar, letztere um den Preis von 32—40 Mark das Paar. Gute Ware fand raschen Absatz.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 11. Juni 4,66 m (10. Juni 4,60 m). Schutterlof, 13. Juni Morgens 6 Uhr 3,35 m (11. Juni 3,23 m). Aehl, 13. Juni Morgens 6 Uhr 3,55 m (11. Juni 2,61 m). Maxau, 13. Juni Morgens 6 Uhr 5,58 m (11. Juni 5,33 m). Mannheim, 13. Juni Morgens 6 Uhr 4,88 m (11. Juni 4,79 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag den 13. Juni: Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Monatsversg. mit Lichtbildervortr. Männerturnverein. 8 U. Zentralf. 1/2 A. 2. Damenabt. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A. Sophienstraße 14. Turngesellschaft. 8 U. Damen- u. II. Schillerstraße; Bögl. Nebenstüb. Biberklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Hans Leyendecker

Herren-Schneiderei ersten Ranges Kaiserstraße, 177 II Fernruf: 1316

ersten Leiche war eine unbeschreibliche. Die Matrosen weinten, während die Lazarettgehilfen ihre traurige Aufgabe fortsetzten. Eine weitere Leiche, diejenige des Oberbootsmannsmaats Lebron, wurde eine Stunde später aus dem Rumpf des Bootes herausgeholt. Lebron befand sich auf seinem Posten zwischen dem oberen Eingange und dem abgeschlossenen tiefer gelegenen Raum des Unterbootes.

Die fliegende See verhinderte alsdann die Fortsetzung der Rettungsarbeiten. Die Ärzte erklärten, daß Lebron keineswegs entsetzt sei und daß er das Aussehen eines Mannes hat, der erst höchstens 3 Tage im Wasser gelegen habe. Um 1/2 11 Uhr war der „Fluvio“ wieder vollständig vom Wasser bedekt. Es werden nunmehr weitere Deffnungen in den oberen Teil des Bootes gemacht werden, um in die inneren Kammern einzudringen und die übrigen Leichen hervorzuholen. Man hofft, den „Fluvio“ flott zu machen, indem man das Deck, welches 5 Meter lang und 60 Zentimeter breit ist, verstopft.

Die Untersuchung im Innern des Unterbootes hatargetan, daß alles an Bord in Ordnung war, um in normaler Lage zu tauchen. Alle Deffnungen waren sorgfältig geschlossen. Das Deck wird mit Zement und Steinen ausgemauert und man hofft bei der nächsten Flut das Boot flott machen zu können. Die Bergung der weiteren Leichen wird erst heute abend bei Eintritt der Ebbe fortgesetzt werden können.

— Calais, 12. Juni. (Tel.) Die Bergung der Leichen des „Fluvio“ wurde im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt, bis die Flut zur Unterdrückung nötigte. Es gelang, zwei weitere Tote zu bergen. Eine spätere Meldung berichtet hier noch: Die bisher von der Bergung der „Fluvio“ geborgenen Leichen sind in einem abgetrennten Schuppen des Quai de Cologne untergebracht worden. Dieser Schuppen ist in eine Trauerkapelle umgewandelt worden. Die Wände sind mit schwarzem Flor drapiert. In der Mitte gegenüber dem Eingang ist das Kreuz errichtet auf einfachem Altar. In Reihen zu beiden Längsseiten des Schuppens stehen die Särge mit den bereits geborgenen Leichen und für die noch zu bergenden Leichen. Soldaten halten außen und innen zu beiden Seiten der Särge die Totenwache.

Die Ärzte erklären, daß der Oberbootsmannsmaat Lebron erstickt ist, was darauf hindeutet, daß der Unglückliche die eigentliche furchtbare Katastrophe von Anfang bis Ende überlebt hat und erst später, als die Luft das Atmen nicht mehr gestattete, erstickt ist.

— Calais, 13. Juni. (Tel.) Im Laufe des Abends wurden von der „Fluvio“ noch 3 Leichen geborgen, darunter der Komman-

Prinz Heinrich-Fahrt 1910.

OPEL

mit Peters Union-Pneumatik

besten deutscher Wagen

Herbert Ephraim, Görlitz

der auf seinem Opelwagen

die absolut schnellste Zeit aller Wagen

erzielte, gewinnt im Gesamtklassement den vierten

Prinz Heinrich-Preis

(Ehrenpreis des Großherzogs von Baden)

und plaziert sich damit als

besten deutscher Wagen

unter Hundert aus 18 der renommiertesten deutschen Fabriken stammenden Wagen.

5706

Opel Sieger der Prinz Heinrich-Fahrt 1909

I., III., V., VI., X. und XIII. Preis.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

3000 Arbeiter.

Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorwagenfabrik.

2000 Hilfsmaschinen.

Die Be-
finischen
den ihres
ramte er-

stimmung
, die mit
hervor-
en Paten-
önige die
berreicht,
ge Mehr-
u können
m Kreise
tina auf-

die Med-
algariße-
bet.

Gejandte
die Auf-
g und die
ung gegen
nten. Der
. Diejem
ndlich auf

Bewegung
ies. Der
Bali von
e Schuld-
r. Boykott

Smyrna
versuchen,
g bestraf

es öfter-
irken die
l. Ein
dest, daß
schiffung
leichfalls
ren ge-
geleiten.
n Serres
gerichtet,
lands in
er seien
hervor-

tra ein-
worden.

Europa
bourgas
den ger-
i schwer.
itet ein
maljuger
r Eisen-
offen er-
einandei-
ur durch
n abent-
en Ber-
getötet
ung bei
ustande
h immer
Zugent-
welches
e. Es
onstanti-
er noch
auf dem

Brüde.
erjonen
son ist
egezogen
eländer
großes
war, da

befahren
iche ver-
arf das
te Warte

m).
3,23 m).
m).
33 m).
4,79 m).

er.
n.)

hervort.
rallee 6
14.
entusich.

Die Protestbewegung geg. die Enzyklika.

§ Karlsruhe, 12. Juni. Der evangelische Oberkirchenrat kommt in dem „Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigten evangelisch-protestantische Kirche“ auf die Borromäus-Enzyklika des Papstes in einer Bekanntmachung über die Erhebung einer außerordentlichen Kirchenkollekte für die evangelische Diasporagemeinschaft Dürheim zu sprechen, also in einer Veröffentlichung, in der man eine Äußerung des Oberkirchenrats zur päpstlichen Kundgebung gegen den Protestantismus kaum suchen dürfte. Es heißt dort am Schlusse der Bekanntmachung: „Die unerhörte Beleidigung, welche der römische Papst in den letzten Tagen der Reformation und unserer Kirche zugefügt hat, macht eindringlich zur Leistung solcher Hilfe“ (für die Diaspora). Man wird, so schreibt man hier, nicht fehl gehen in der Annahme, daß in den evangelischen Bevölkerungsteilen unseres Landes etwas mehr an Abwehr vonseiten des Oberkirchenrats gegen die päpstliche Enzyklika erwartet wurde, als sie in diesem einen Satze liegt.

Protest des deutschen evang. Kirchenausschusses. — Berlin, 11. Juni. Der Deutsche evangelische Kirchenausschuß, die im Juni 1903 aus Vertretern der obersten evangelischen Kirchenbehörden Deutschlands gebildete Vereinigung zur Wahrung der Interessen der gesamten deutsch-evangelischen Christenheit, erläßt folgende Kundgebung: „Durch die öffentlichen Blätter sind schwere Verunglimpfungen und Herabwürdigungen bekannt geworden, die Papst Pius X. in der zum 300jährigen Gedächtnis der Heiligsprechung des Kardinals Carlo Borromeo erlassenen Enzyklika gegen die Reformatoren, das Werk der Reformation und die an ihr beteiligten Fürsten und Völker auszusprechen Anlaß genommen hat. Der „Deutsche evangelische Kirchenausschuß“ hält es für sein unveräußerliches Recht, namens der in ihm zusammengeschlossenen deutschen evangelischen Landeskirchen diesen durch nichts begründeten Angriff gegen die evangelische Kirche mit voller Entschiedenheit zurückzuweisen. Zwar sind ähnliche Vorwürfe nicht neu; sie sind in gelehrten wie populären Schriften vielfach zutage getreten, ohne daß eine andere Abwehr erforderlich schien, als die Korrektur, die die geschichtliche Wahrheit von selbst herbeiführt. Anders verhält es sich aber, wenn, wie es unlängst in der Enzyklika vom 1. August 1870 geschehen ist, und nun hier in noch schärferer und verletzender Weise wiederholt wird, das Haupt der römisch-katholischen Kirche selbst das Wort nimmt. Mit der vollen Macht höchster kirchlicher Autorität werden hier Behauptungen ausgesprochen, die durch auffallenden und weitgehenden Mangel geschichtlicher Einsicht Unkundige irreführen müssen. Und nicht nur hierdurch, sondern durch die herabwürdigende Beurteilung der reformatorischen Großtaten, auf denen unsere evangelische Kirche ruht und die unser evangelisches Volk unter seinen heiligsten Erinnerungen bewahrt, werden Kirche und Volk auf das tiefste verletzt, und das feindliche Einpernen der Konfessionen wird schwerer geführt. „Indem wir als einen durch die Reformation erlangenen Besitz die Freiheit des Gewissens fordern, achten wir jede religiöse Überzeugung, die andern heilig ist, und verwerfen jede Kampfesart, die diese Achtung vernichten läßt. Wir trachten um unseres deutschen Volkes, wie um des Evangeliums willen danach, daß der unermessliche Gegensatz der Konfessionen sich unumwunden in einen heiligen Wettstreit des Ringens um die ewige Wahrheit zur Entfaltung und Erweiterung der in ihr beschlossenen Kräfte der Liebe. Darin erstreckt die evangelische Kirche den Allen gewiesenen Weg zu dem für unser Vaterland unentbehrlichen Frieden der Konfessionen. Eben darum aber können wir nicht anders, als mit heiligem Ernste der Wahrheit im Namen der in dem deutschen evangelischen Kirchenausschuß zusammengeschlossenen Landeskirchen Deutschlands aussprechen: Wir weisen zurück die unbegründeten Schmähungen unserer Reformatoren, deren hohe und gewichtige Gestalten unser evangelisches Volk als Bahnbrecher und Väter seines Glaubens zu verehren und hochzuachten niemals aufhören wird. Wir weisen zurück die Verunglimpfung ihres Werks, durch welches das evangelische Volk sich bemüht ist, den einigen Hohenpriester Christus und den Weg zum Heil, die Freiheit von aller Menschenfurchung und das allen zugängliche Wort Gottes gefunden zu haben. Wir weisen endlich zurück die sittliche Herabwürdigung der Fürsten und Völker, die Träger der reformatorischen Bewegung geworden sind, und deren Nachkommen bis heute den vollen Beweis geleistet haben, welche geistlichen, sittlichen, kulturellen Kräfte durch jene Bewegung entbunden und bei ihnen wirksam geworden sind. — Noch vor wenigen Tagen haben wir als Vertreter der deutschen evangelischen Kirchen in erhebendem Gottesdienste in der Kapelle der Wartburg uns zu dem Evangelium der Reformation und ihren Trägern bekannt. Hier wiederholen wir in Einmütigkeit mit der gesamten evangelischen Kirche das Bekenntnis zu dem biblischen Evangelium, das sie uns als ein unvergängliches Gut gerettet haben, und zu dem Heilande, von dem Luther singt: „Das Geld muß er behalten!“

Deutscher evangelischer Kirchenausschuß. Boigts.

Kundgebung des deutschen Protestantenvereins.

Der Vorstand des fortgeschritten gerichteten Deutschen Protestantenvereins erläßt folgende Erklärung: „In der Enzyklika zum Gedächtnis des Kardinals Borromäus, der ein eifriger Förderer der Inquisition und ein fanatischer Verfolger der Protestanten war, hat der römische Papst die schwersten Beleidigungen auf die Reformatoren, Protestantismus und dessen fürstliche Schutzherrscher zu häufen gewagt. Es wäre unter unserer Würde, diese maßlosen Beschuldigungen zu widerlegen oder Gleiches mit Gleichem zu vergelten.“

Während das Zentrum die Toleranz auf seine Fahne schreibt, beschimpft der römische Stuhl die Vergangenheit, aus welcher die gesamte protestantische Kulturwelt stammt, an deren Segen auch die katholischen Völker teilnehmen, und schmätzt das deutsche Volk, in welchem die katholische Kirche Rechte und Freiheit genießt, wie kaum in einem anderen Land. Dabei unterfängt sich die Ultramontanen im preussischen Abgeordnetenhause den Angriff der Kurie als eine innerkirchliche Angelegenheit hinzustellen, in welche die preussische Volksvertretung nicht hineinzureden habe.

Wir fragen unsere evangelischen Kirchenbehörden, ob Rom und der Ultramontanismus eine solche Sprache führen würden, wenn es in Deutschland eine evangelische Kirche gäbe, die in der Kraft protestantischer Wahrheit und Freiheit im Herzen unseres protestantischen Volkes gegründet wäre, und ob es nicht angeht, jenes schmählichen An-

griffes endlich an der Zeit ist, mit Ernst und Entschiedenheit die großen Gedanken der Reformation in dem Glaubensleben und in der Verfassung der evangelischen Kirche durchzuführen?

Wir fragen unsere Staatsregierung, ob sie es noch länger mit der Würde und Selbständigkeit des nationalen Staates in Einklang zu bringen vermag, mit dem römischen Stuhl, der immer und immer wieder Unfrieden in unser Volk trägt, durch einen Gesandten in Rom zu verfahren, ob es nicht vielmehr eine Pflicht der Selbstachtung ist, daß die Beziehungen des Staates zu der katholischen Bevölkerung mit dieser, bezw. mit deren deutschen kirchlichen Behörden direkt geordnet werden? Wir verlangen, daß der § 166 des Strafgesetzbuches für alle Religionsgemeinschaften aufgehoben wird.

Vor allem aber rufen wir die deutschen Protestanten, besonders die Liberalen, auf, sich endlich zur entschlossenen Arbeit in unserem kirchlichen Leben zu ermannen. Einer innerlich freien und einigen protestantischen Kirche würden unsere Gegner derartige Beleidigungen nicht zu bieten wagen.“

Eine Berliner Volksversammlung.

— Berlin, 12. Juni. (M. B.) Aus Anlaß der Borromäus-Enzyklika fand heute eine vom Vorstand des Evangelischen Bundes einberufene Volksversammlung im Zirkus Busch statt, die von mehr als 4000 Personen besucht war, darunter von Professor Harnack, einer Reihe von Theologieprofessoren und Geistlichen. Es sprachen unter anderem unter großem Beifall der Anwesenden Landtagsabgeordneter Strofer, Professor Hans Delbrück, Reichstagsabgeordneter Friedrich Naumann und Professor Kahl.

Gemeinliche Redner wiesen darauf hin, es sei höchst bedauerlich, gerade in der jetzigen Zeit, wo das deutsche Volk des konfessionellen Friedens am meisten bedürftig, eine derartige Kundgebung zu veranstalten. Es gelangte schließlich folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige Versammlung im Zirkus Busch weiß die durch keinerlei Herausforderung begründete, vielmehr mutwillig unternommene und zweifellos in beleidigender Form vorgetragene Angriffe des Papstes auf die Reformation und den Protestantismus mit dem Ausdruck tiefsten Bestremens und unverhohlener Entrüstung zurück und erhebt Einspruch im Namen der Geschichte gegen die Verunglimpfung der Reformation und ihrer leitenden Männer als „Verderbern des Glaubens“ und „Wortführer sittlicher Zügellosigkeit, im Dienste forumprierter Fürsten und Völker“, im Namen des konfessionellen Friedens gegen die schimpfliche Unterstellung der Protestantismus sei Pest und Kezerei und die evangelische Freiheit sei eine Seuche, ein Völkerverderber und in dem Namen des deutschen nationalen Ehrgefühls gegen die Annahme, das zwar nicht ausdrücklich genannte, aber folgerichtig am schwersten betroffene Mutterland der Reformation, das zu drei Fünftel Protestanten zählt — an der Spitze der deutsche Kaiser — trotz amtlich geregelter Beziehungen öffentlich zu beschimpfen. Indem die Versammlung die Schuld an dem unerhörten Vorgehen und seinen unberechenbaren Folgen ausschließlich der römischen Kurie beimißt, erinnert sie die katholischen Mitbürger an den schreienden Widerspruch zwischen der jetzigen Herabwürdigung des Protestantismus und der früheren Erklärung des Papstes, „nirgends sei der Katholizismus so gut aufgehoben wie in Deutschland“ und erklärt zugleich dem von Rom gegebenen Beispiel, den Streit der Bekenntnisse mit vergifteten Waffen und sittlicher Schmähung zu führen, nun und nimmer folgen zu wollen und ruft alle Vaterlandsfreunde auf, sich der zielbewußten Abwehr der freundschaftlichen päpstlichen Kundgebung rücksichtslos anzuschließen.“

Es wurde beschlossen, die Kundgebung dem Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg zu übergeben. Die Versammlung lang alsdann den ersten Vers von: „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf sie um 2 1/2 Uhr nachmittags geschlossen wurde.

Eine Bürgerversammlung in Dresden.

— Dresden, 11. Juni. Eine von 3000 Personen besuchte Bürgerversammlung protestierte hier lebhaft gegen die Borromäus-Enzyklika des Papstes. In einer einstimmig angenommenen Resolution heißt es: „Die Versammlung bringt ihre lebhafteste Entrüstung über die unerhörte konfessionelle Friedensstörung durch die Borromäus-Enzyklika des Papstes zum Ausdruck. Sie erklärt in der ungeschwächtesten, hochmütigen und herabwürdigenden Art, in der das Oberhaupt der römischen Kirche von der Reformation, ihren Trägern und fürstlichen Förderern, sowie von dem evangelischen Bekenntnisse zu sprechen wagt, eine empörende Herausforderung des gesamten deutschen Protestantismus, der deutschen Nation und ihrer Fürsten und bedauert insbesondere, daß der Papst zu seinen Beleidigungen Worte der Heiligen Schrift mißbraucht hat. Sie weiß die Beschuldigung, als ob die Reformation Korruption und Kasterhaftigkeit bedeute, die durch die Geschichte und Gegenwart klagen gestraft wird, zurück und erhofft von der neuen Kriegserklärung der Päpstliche gegen den Protestantismus und die gesamte moderne Kultur eine neue Stärkung der Abwehrbestrebungen gegen Rom und der „Los von Rom“-Bewegung, insbesondere auch in Sachsen.“

Prof. Thümmel über den Zweck der Enzyklika.

— Jena, 10. Juni. Unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Geheimes Kirchenrats Dr. S. Wendt fand heute abend im großen Saale des Volkshauses eine öffentliche Versammlung des Evangelischen Bundes (Zweigverein Jena) statt, die von etwa 2000 Personen besucht war. Dann hielt der bekannte Theologieprofessor Thümmel einen Vortrag, in dem er über den eigentlichen Zweck der Borromäus-Enzyklika sagte: „Im vorigen Jahre war hier in Jena ein italienischer Graf, der mit seinem großen Vermögen die italienische Modernistenbewegung hauptsächlich stützte und durch seinen weitreichenden persönlichen Einfluß viel für den italienischen Modernismus ausrichtete wollte. Ich habe damals selbst diesen Herrn zum Professor Cuden hingebacht, den persönlich kennen zu lernen ihm ein besonderes Anliegen war, weil Cuden für die Zeitschrift der italienischen Modernisten mehrere Aufsätze geleistet hatte, und diese Säule des italienischen Modernismus ist der Schwiegerjohn des heutigen Chefs des päpstlichen Hauses Borromäus. Darum, wenn man jetzt das Gedächtnis jenes Borromäus feierte, mußte man das Haus daran erinnern: in diesem Hause sind Modernisten, die vom Protestantismus insigiert sind, die geradezu vom Protestantismus abstammen. Das ist der Grund, der eigentliche Zweck der ganzen gegen die Modernisten gerichteten Enzyklika. Weil die römisch-katholische Kirche glaubt, sie könne

geistige Wahrheiten noch immer mit Knütteln totschlagen, darum hat der Papst die Enzyklika verfaßt.“

Weitere Kundgebungen.

— Görlitz, 11. Juni. Gegen die Enzyklika hat die Kreisynode der Diözese Görlitz eine scharfe Resolution gefaßt. Daran anschließend wird vom Evangelischen Bund und den kirchlich-evangelischen Vereinen eine öffentliche Protestversammlung anberaumt.

— München, 11. Juni. Das protestantische Oberkonsistorium in München hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, aus Anlaß der Borromäus-Enzyklika eine Kundgebung ausgearbeitet, die demnächst in den protestantischen Kirchen verlesen werden soll.

— Erlangen, 11. Juni. Eine Protestversammlung der Hochschule und Bürgerschaft nahm einstimmig eine Entschließung gegen die Enzyklika an nach einem Vortrag des Stadtpfarrers Fritschner (Fürtz). Die Kundgebung trug nationalen Charakter; auch einige katholische Studenten waren für die Entschließung.

— Darmstadt, 11. Juni. Die Abg. Djaun und Genossen haben folgenden Antrag bei der Zweiten Kammer eingereicht: Wir beantragen einen Beschluß der Kammer: Die Enzyklika vom 16. Mai 1910 enthält solche herabsetzenden Urteile über die Reformation, die Reformatoren und die protestantischen Fürsten und Völker, daß dadurch die ganze evangelische Bevölkerung in tiefste Erregung und lebhaftesten Unwillen versetzt ist. Wir bedauern diese Kundgebung des Papstes auf das tiefste und empfinden es auf das schmerzhafteste, daß die Kundgebung geeignet ist, den auf gegenseitige Achtung gestützten konfessionellen Frieden, den wir lebhaft wünschen, in außerordentlicher Weise zu gefährden.“

— Kassel, 10. Juni. Auf Einladung des hiesigen Bezirksvereins des Evangelischen Bundes fand eine große öffentliche Versammlung statt, die eine energische Protestresolution gegen die päpstliche Enzyklika beschloß.

Erledigte Stellen für Militärämter.

50 Schuhmänner im Laufe der nächsten Monate, Station noch unbestimmt, Ministerium des Innern, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf Lebenszeit, je 1500 Mk. Jahresvergütung sowie 110 Mk. Pauschsumme für Dienstkleidung, bei befriedigender Leistung erhöht sich nach Ablauf der Probezeit die Jahresvergütung auf 1600 Mk., an deren Stelle bei der eintätigen Anstellung ein Mindestgehalt von 1300 Mk. sowie das gesetzliche Wohnungsgeld von 400 Mk. (in Kasstakt 300 Mk.) tritt.

Aufsicht und Pflege über frange, defekte alte Leute sofort nach Freiburg i. Br., Kreispflegeamt, Probezeit 6 Monate, Anstellung in widerruflicher Weise mit 2monatiger Kündigung, während der 6monatigen Probezeit jährlich 4200 Mk. und nach Verlauf dieser jährlich 480 Mk., steigend alle 2 Jahre um 50 Mk. bis zum Höchstgehalt von 700 Mk. jährlich nebst freier Station (Kost, Wohnung, Heizung, Licht und Wäsche).

Landbriefträger auf 1. Juli 1910, Stelle im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf 4-jährige Kündigung, 1100 Mk. Gehalt, der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1400 Mk.

Strassenwärter sofort nach Forzheim, Ipringen oder Erlangen, Amtsbezirk Forzheim, Großerzogel, Wasser- und Strassenbauinspektion Forzheim, Straße Nr. 48, Landstraße Nr. 13, Probezeit für Militärämter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 3 Jahre, Anstellung auf Kündigung, Anfangslohn 810 Mk., Höchstlohn 930 Mk. einchl. 54 Mark Wertanspruch des Grasnagens, Nebenbezüge 16 Mark. Alle 2 Jahre 24 Mk.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die besten badischen Invaliden 1 Mark Geld-Lose sind ausgegeben und erfreuen sich bereits guter Nachfrage. Die Lotterie dient dem edlen Zweck, den Kriegsinvaliden und deren Angehörigen die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Durch Ankauf eines oder mehrerer dieser Lose trägt jeder seinen Teil dazu bei und hat außerdem die Aussicht, einen der Haupttreffer, 20 000 Mk., 5000 Mk. usw. zu erhalten. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. sind bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Strahburg i. El., Langestr. 107 und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Ferienreisen zur See. Auch in diesem Sommer wird Gelegenheit geboten, genutzreiche und bequeme Reisen zur See zu machen. Diese Reisen nehmen in Amsterdam ihren Anfang, gehen nach der Insel Wight, Lissabon und Genua und von dort durch die Schweiz wieder nach Hause. Eine andere günstige Gelegenheit bieten die Ferienreisen im Mittelmeer, die von Hamburg ausgehen nach Lissabon-Tanger-Neapel-Rom-Florenz-Luzern führen und 25 Tage dauern. Der Preis für diese Reisen beträgt 385—575 Mark. Prospekte durch das Reise-Bureau Hartmann, Köln, Wallrafplatz 7, kostenfrei. 5500a

Bäder und Sommerfrischen.

Mudan i. bad. Odenwald, 450 Meter ü. d. M., Endstation der Nebenbahn Mosbach-Mudan, auch bequem in zwei Stunden zu erreichen von Station Keilbach aus durch den Fürstl. Leiningen Wildpark, erfreut sich von Jahr zu Jahr in den Monaten Juni bis September eines stets steigenden Fremdenzuzugs. Das bekannte Hotel Engel, Besitzer Edm. Hofmann, bietet bei erstklassiger Verpflegung die beste Aufnahme.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

H. G. Wels: Der gestohlene Basilus und andere Geschichten. Geheftet 3 Mk., geb. 4 Mk. (Verlag, Julius Hoffmann, Stuttgart.)

Griechens Reiseführer. Band 22: Belgien (3 A.) und Band 84 Brüssel, die Weltausstellung und Antwerpen (1,20 A.). Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. Allen, welche in diesem Jahre Belgien anlässlich der Brüsseler Weltausstellung besuchen werden, kann der fochben in 12. Auflage erschienene Griechens Reiseführer von Belgien als zuverlässiger Ratgeber besonders empfohlen werden. Für Besucher der Brüsseler Weltausstellung dürfte als Beigabe zum Führer Belgien das für 40 Pfennig erhältliche Bändchen „Die Weltausstellung in Brüssel“ (Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W.) empfohlen sein.

Klapp und klar

Ist, daß Rotkäppchen-Sekt, hergestellt mit besten Champagne-Weinen, äußerst preiswert und köstlich ist.

Kloss u. Foerster, Freyburg a. U.

Vertreter für Baden: Jean Estelmann, Karlsruhe i. B.

130 Pferde Unwiderruflich nur 12 Tage vom 13. Juni bis 24. Juni inkl. 200 Person.

Circus Schumann

Festplatz Karlsruhe Festplatz
 Aeltestes und grösstes Unternehmen der Welt.
 Montag, 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr
Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung
 mit einem für Karlsruhe vollständig neuen Riesen-Weltstadtprogramm.
 Besonders hervorzuheben:
Herr Direktor Schumann
 mit seinen v. d. gesamt. in- u. ausländischen Presse, als einzig dastehenden Original-Schul- und Freiheits-Dressuren.
Fräulein Genie | **Mr. Chezzi**
 Voltigeuse. | Saltomortaleiter.
THE 7 EUGENS
 Die besten Akrobaten der Gegenwart.
Mlle. Gontard | **Herr Maximilian**
 Drahtseilkünstlerin. | genannt das menschl. Känguruh
Herr Ernst Schumann jr.
 mit seinen Schulpferden Adrea, Black u. Alfonso.
Mlle. DUBOY | **SICARD**
 französische Blitzreiterin. | der kleinste August der Welt.
Pippo & Theodor
 Frankreichs beste Clowns mit ihren Original-Entrées.
The 3 Stars | **Mlle. de Persky**
 Hand- und Kopf-Equillibristen. | Schulfreierin.
Mr. FLORIO
 mit seinem afrikanisch. Dromedar in allen Gangarten der hoch. Schule geritten.
Doppel-Jockey-Akt
 ausgeführt von Herrn Oskar Schumann jr. und Herrn Ernesto.
Clown Manolo und Fips, Stierkampfparodie.
Grosses Ballet-Divertissement
 bestehend aus 30 jungen hübschen Tänzerinnen.
Die Clowns: Nelson, Fips, Pippo, Theodor, Sicard, William und 6 Auguste.
 Mittwochs, Samstags und Sonntags finden täglich
2 Große Vorstellungen 2
 statt
 Nachmittags 4 Uhr Abends 8 1/2 Uhr
 Kinder zahlen zu den Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise.
 Das Programm der Nachmittagsvorstellung ist ebenso reichhaltig, wie dasjenige der Abend-Vorstellung.
 Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung **Konzert** ausgeführt von der eigenen Cirkuskapelle
Freie der Plätze: Loge num. Mk. 3, Sperrsitz num. Mk. 2, 1. Platz Mk. 1,50, 2. Platz Mk. 1, Galerie 50 Pfg.
Vorverkauf bis abends 6 Uhr in den Zigarrengeschäften **H. Meyle**, Marktpl., **H. Söller**, Kaiserstr. 93, **K. L. Schweikert**, Ecke Wald- u. Kaiserstr., **M. Heller**, Kaiserstr. 179. Die Circuskasse ist tägl. vorm. von 11-1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vorm. an ununterbrochen.
 Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche täglich von vorm. 10 bis 1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pfg., Kindern für 25 Pfg. gestattet. An den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe.
 Hochachtung! **Dir. Schumann, Ritter p. p.**

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhof nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäcksbestätterei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofsräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt, haben die Gepäcksbestätter vom Publikum zu fordern:

a) für größeres Gepäck (im Gewichte über 25 kg) für ein Stück 30 Pfg. für mehrere Stücke für jedes Stück 20 Pfg.
 b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschließl. 25 kg) für jedes Stück 10 Pfg. Windst-Gebühr 20 Pfg.

für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.
 Anmeldungen werden in der **Expresgutannahmestelle Amalienstraße Nr. 14b**, in der **Expresguthalle am Hauptbahnhof**, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldefarben in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen.
 Anmeldefarben sind unentgeltlich zu haben bei oben genannten Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner,
 Amtl. Gepäck- und Expresgut-Bestätterei der Gr. Bad. Teleph. 447. Staatsbahnen. Teleph. 447.

Darmstädter Möbel,
 die eben bei feineren Ausstattungen fast durchgängig gekauft werden, erhalten Sie direkt von dem
Darmstädter Möbelfabrikationshaus Ludwig Stritzinger,
 Darmstadt, Heinrichstr. 67.
 Franko Lieferung. 10jährige Garantie. Katalog wird zur gefl. Ansicht portofrei zugesandt. 6407a

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)
 Net und Hilfe in allen Fällen. 2169*
Gustav Boegler, Blech- u. Zinnschmiedmeister,
 Kurvenstrasse 13.

Versammlung

von Geschäftsinhabern u. selbständigen Geschäftsleitern zwecks Stellungnahme der Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Am Montag den 13. d. Mts., abends 9 Uhr, findet im Saale III der Brauerei Schrempf eine

Öffentliche Versammlung

statt, zu welcher nur Inhaber und Leiter von Detail-Geschäften jeglicher Branche Zutritt haben.
 Wir laden zu dieser wichtigen Versammlung höflich ein mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Punkt I der Tagesordnung:
 Ist die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe mit Ausschluß der Bedürfnisgewerbe durchführbar und erwünscht? 8674.2.2

Punkt II:
 Kann und soll ein einheitlicher Sonntagschluß im Bedürfnis-Gewerbe durchgeführt werden?

Freie Diskussion. **Mehrere Geschäftsinhaber.**

Achtung!!!
 Ankauf getragener Herrenkleider und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, alter Möbelstücke, Zable die höchsten Preise wegen dringendem Gebrauch. Botikarie genügt.
D. Turner,
 Telephon 1339 Seffelstraße 64.

Dennigs Kornbrot
 lange frischhaltend, großer Laib 38 Pfg. kleiner Laib 19 Pfg.
 täglich frisch 8773
Marienstraße 11, Gartenstraße 18, Werderplatz 34a, Voedstraße 22.
Rabattmarken.

Apfelwein
 unter Garantie für absolute Reinheit, aus nur prima faueren Äpfeln gekeltert, à Liter 24 Pfg., empfiehlt die Versandfabrik **A. Moser, Oberweier, Baden.**
 Kaffee Leihweise von 80 Pfr. an.

Kochherde, Gasapparate
 Email und schwarz, empfiehlt 8439.2.2
J. Bähr, Eisenwaren,
 Waldstraße 51.
Rabattmarken.

Socken u. Strümpfe,
 (spea. Normalform (f. Touristen))
 billig im 6868
Reformhaus, Kaiserstr. 40.

Ein Dienstmöbelbett, eine Bettstelle, 2 Schließfächer, 1 hellblaues Kleid mit Spitzenverzierungen für H. jäh. Figur, 1 Paar gelbe Stiefel, 1 Paar schwarze Stiefel, Größe 37. Lebewäsche, Reformkleider alles gut erhalten, billig zu verkaufen.
Strichstr. 10, 1 Tr.

Carl Siede,
 Inh. Herm. Schreiber, Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

Ludwigs Schubbesohl-Anstalt
 mit elektrischem Betrieb, Kapellenstr. 10 u. Durlacherstr. 13 empfiehlt 2291*
 Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.70 Damen-Sohlen u. Fleck M. 2. Kinder-Sohlen u. Fleck werden je nach Größe billig berechnet. Segensmarken d. Lebensbedürfnisberens.

Waschanzüge
 f. Anaben werden zu Versteigerungsbepreisen abgegeben. 8562.3.3
Versteigerungslokal
 Sardinstr. 27. Teleph. 2201

Oja-Badesalz
 Blendend weißen Körper, blendend weiße Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen und Kinder. Erfrischt die Nerven und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken und Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel. 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pfg. in Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lawendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne. 1651.20.15
 Hauptniederlage bei **H. Hieler,** Parfümerie, Kaiserstrasse 223.

Blüten-König
 6.1 1910er Ernte 8602
 ist eingetroffen u. empfiehlt
W. Erb, am Lidelplatz.

Töchterpensionat St. Joseph
 Bad Niedernau a. N. (Sommerhaus von Töchterpensionat Villa Elisa Stuttgart).
Sommer-Extrakturs nur in dem Spezialfach des Pensionates feine Erziehung zu gewandtem Verkehr - Briefsch. - Charakterbildung, Eintritt vom Juni bis Okt. 3 Monate 260 Mark mit Unterricht. Gefl. Anmelden an ob. Adr. bald erbeten wegen Platzreserve. 4984a*

Bäckerei-Gesuch!
 In der Umgegend Karlsruhe oder Bruchsal wird von einem eb. Bäcker eine Bäckerei zu pachten oder zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 824439 an die Exped. der „Bad. Presse“.

I. Hypothek
 von 32000 M. gleich 55% der amtl. Schätzung, auf sehr gut rentierend. Annehmen, von punktl. Rinszahler gesucht. Offert. unt. Nr. 824680 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Baden - Baden. Villen - Vanterrain,
 5000 qm, schön, ausricht. freier Lage bei der Vichtentaler Allee, nur 15 Min. v. Kurhaus, zu dem 5330a ungewöhnlichen Preise von nur Mk. 3.25 per qm (sof. zu bezf. Gefl. Off. u. L. K. an das Zimmob.-Bureau 2.2
Wilh. Wolf, B'Baden.

Wagen-Verkauf.
 2 Great, für Reiter und Milchwirtschaften passend.
 2 Britzchenwagen mit Federn-Bod u. Sperr in Tragkraft von 50 und 70 Zentner, 2781
 3 Handwagen, 2 u. 4räd. m. Federn. Karlsruhe, Karlsruhe 31.

Biktorienwagen, Amerikanerwagen,
 bestes Wiener Fabrikat, sowie ein 2. 3 u. 4tägig, mit unklappbaren Sigen, wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. Näheres 8494.3.2
Steinstraße 29.

Betrag, Kleider,
 Schube zc. bez. am besten mit Fridenberg, Markgrafenstr. 17. D. Post. komme zu jedera.

Großer Eiskasten,
 geb., sofort zu kaufen gesucht. Näheres Schillerstraße 22, Melb. (Schubbahn). 8671

Eine sorgenfreie Existenz
 mit 4-5000 Mk. jährl. Einkommen bieten wir fleiß. streb. Leuten, die sich nach Selbständigkeit und einem eigenen Berufes sehnen und zwar ohne Branchenkenntnis u. ohne sofortige Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Geschäftsbetriebskapital nur 6000 Mk. in bar. 5597a.6.3
 Ernst, ehliche, drütl. Refekt. erfähr. Nah. unter D.N. 2029 durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Pianino,
 vorzügliches Instrument, ist um den Preis von 350 Mk. zu verkaufen. Näheres Kaiserstraße 81.

Schlafzimmer,
 hell, eichen, neu, äußerst solid gearbeitet, billig abzugeben. 8618
Lagerhaus Heinrich Karret,
 Möbelhandlung, Wehlstraße 19. Telephon 1658. (Frankfurterstr.)

Gute Kochherde,
 Email und lackierte, billigst unter Garantie. Abzugeben nehm. in Kauf. **Gerb-Reparaturen** aller Arten werden fachgemäß ausgeführt. 824675 Schlosserei Mademietz. 2.
Zu verkaufen
 1 a. Dezimal-Wage mit Gehack. 1 Marktwägchen mit Rechen. ein 2 H. Gasherd, 1 Wasserwaage billig zu verkaufen. Anzugeben von 1-3 Uhr. 824676.1
Markgrafenstr. 41, Binzsch.

Gelegenheits-Posten in Sommer-Konfektion

Auf unserer soeben beendigten Einkaufsreise haben wir nebenstehende grosse überaus billig erstanden und stellen dieselben — nur den angegebenen Extrapreisen zum Verkauf.

- Gestreifte Creponblusen, reizende Neuheit mit Einsatz und Seidengarnitur, halbfrei Stück 4.90, geschlossen Stück 3.90. Weisse Pieretteblusen, aus feinem Wollbatist mit farbig eingesäumter Rüsche, reizende Neuheit Stück 4.90. Voile-, Ninon-Weberblusen, letzte Neuheit, reich bestickt, in allen Farben, auch schwarz Stück 9.75.

- Weisse Batistblusen, nur sauber und in gutem Material gearbeitet, durchweg mit tadelloser Stickerei und Einsätzen 1.50 2.90, 3.90 4.50. Weisse Batistblusen, halbfrei u. Pieretteform, reich mit Stickerei und ganz aus Stickereistoff 3.90 4.75, 5.50 6.75. Elegante Weisse Batistbluse, teilweise Brüsseler und Wiener Genre 9.75 12.75. Weisse Stickereihemden, saubere Arbeit, bester Sitz 4.50.

- Schwarze Batistblusen, halbfrei, mit Stickerei und Valenciennes, überaus billig Stück 4.90. Schwarze Batistblusen, elegante Façons, mit Stickereipasse u. Valenciennes 6.90 7.90. Schwarze Satinette-Blusen, halbfrei u. geschlossen, nur in guter Ausführung, reich mit Stickerei und Einsätzen 4.90 5.90, 7.90. Schwarze Tüllblusen auf Seidenfutter, sehr billig 9.75 15.75. Schwarze Seidenblusen, reich garniert, elegante Formen 9.75 16.75.

- Leinen-Kostüme, weisse und ecru, reich mit Einsätzen garniert, hervorragend billig 14.75 u. 16.75. Leinen-Kostüme, weisse, ecru und farbig, besonders elegante und gut gearbeitete Stücke 19.75 u. 24.50. Rohseiden-Kostüme u. Kleider, darunter sehr elegante Sachen, letzte Neuheiten 49.00 59.00 u. 69.00. Weisse Batist-Prinzess-Kleider, reizende Neuheiten, überaus billig 9.75 u. 13.75. Weisse Lochstickerei-Kleider, Prinzess- und Russenformen, Wiener Genre 24.50 u. 27.50. Leichte graue Woll-Kostüme, gute Verarbeitung, tadelloser Sitz, jedes Stück 29.50.

- Leinen-Prinzessröcke, in schöner Verarbeitung, Stück 14.75. Leinen-Kostümröcke, weiss und ecru, nur gute Qualitäten, flotte Formen 4.70 9.75, 11.75. Leinen-Paletots, weiss und ecru, nur gute Qualitäten, Stück 9.75 12.75. hellgestreifte Alpaccaröcke, allerbeste Qualität, neueste Sattel- u. Faltenfaçon, Stück 11.75. Alpaccaröcke, schwarz und marine, Sattel- und Faltenform 8.75 10.75. Rohseidene Paletots, beste Qualität, imprägniert 26.50 32.00.

Hirt & Sick Nachf. Bedeutendstes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platz. 8665

Stellen finden Bürogehilfe per sofort gesucht.

Gewünscht wird junger Mann mit schöner Handschrift, flotter Kalligraph u. Maschinenschreiber. Offerten unter Nr. 24585 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Feuer-Versicherung.

Junger Mann mit guter Handschrift wird für ein größeres Feuer-Versicherungsbureau per sofort gesucht. Besondere Vorteile erhalten. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8690 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Adressen-Schreiber

Sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 5730a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Hausierer

Wohngeldverdienst 6-10 M. garant. geschrieben Sie Soziale an Nr. 5730a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stenotypistin

Mit mehrjähriger Praxis evtl. mit Sprachkenntnissen in dauernde angenehme Stellung. Ausführliche Offerten mit Photographie an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schneider-Gesuch.

Tagelöhner, der einen Mod selbständig aufzulegen kann u. im Nähen besonders ist, kann sofort eintreten bei A. Hunsinger, Kaiserstr. 124, Söhnlestr. 1. B24714

Chem. Wäscher

findet dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. 8682.2.1. Färberei D. Laseh, Karlsruhe, Sophienstr. 28.

Zapfer

für erstes Restaurant in Baden auf 15. Juni gesucht. 5755a. Bureau W. Langsch, S. Baden.

Fuhrmann

für mein Kohlengeschäft gesucht. Ph. Bader Nachf., Amalienstr. 83.

Zahrburische

guter Pferdepfleger, auch geschäftsfähig, findet dauernde Stellung bei Heinrich Engler, Bruchsal 3.3. Blumenstr. 8. 5718a

Stellen finden

M. ein. Servierfräulein i. Wein- u. Lokal, 3 einfache Kellnerinnen, Küchenmädchen i. Kaffeehaus 8690a. Bureau W. Langsch, S. Baden.

Einfache, tücht. Stütze

hinderlich, für Haushalt mit drei Kindern zum 1. August gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an 5750a.2.1. Frau Boisdirektor Fuerstenberger, Dieuze in Lothr.

Dienstmädchen

welches kochen kann u. sämtliche Hausarbeiten mit verrichtet, wird per sofort gesucht. 8687. Burlacher-Allee 4, 1. Stod.

Gesucht

auf 15. Juni oder 1. Juli ein fleißiges Mädchen für Landwirtschaft bei hohem Lohn von 5754a. Martin Mayer, Landwirt, Köfingen, badischer Schwarzwald.

B. zu einer Dame in feinem Haushalt

Guter Lohn. 824686. Bureau Böhm, Bürgerstr. 10. Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeiten pünktlich besorgt, wird sofort oder auf 15. Juni gesucht. 8670a. Bernhardtstr. 19, unten, r.

Ein ordentliches Mädchen

welches kochen kann und tüchtig im Haushalt ist. Zeugnisse erforderlich. 824689. Wab. Werderstr. 20, part.

Tüchtiges, jung. Mädchen

in kleine, bes. Familie gesucht. Wab. 824703. Ritterstr. 2, 2. St.

Fräulein

im Blumen-Handeln gewandt, für sofort gesucht. Probearbeit ist vorzulegen. 8584.2.2. Kaiserstr. 149, I. Karlsruhe.

Geschwister Baer

Kaiserstr. 149, I. Karlsruhe. 8584.2.2

Stellen suchen

Ein damit bewandertes Herr würde Reisebegleitung sofort übernehmen. Gefl. Offerten unt. B24701 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Koch

24 J., mit br. Zeugnissen aus ersten Häusern des In- und Auslandes, sucht sofort Stellung. 2.1. Offerten unter Nr. B24677 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann

25 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung als Hilfsmonteur auf Installation oder sonstige Beschäftigung wenn auch auswärts. 8694. Rissel, Lahnstr. 16, 4. St.

Ein Sohn, achtbarer Eltern

über 14 Jahre alt, möchte gern in die Lehre eintreten als Elektrotechniker. Offerten unter Nr. B24664 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Eine schöne 3. Zimmerwohnung mit Gas- und allem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Offerten unt. Nr. B24509 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten auf 1. September

3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde. 824670. Friedenstr. 26.

Brauerstr. 17

ist eine große, helle 3. Zimmerwohnung auf 1. Juli sehr billig zu vermieten. Näheres part. 824576.2.2

Serenstr. 20

eine Tr. hoch, ist eine schöne 5. Zimmer-Wohnung mit Zubehör sehr preiswert zu vermieten. 8685.4.1. Näheres daselbst im Rechtsanwaltsbüro, Eingang rechts.

Kreuzstr. 5

ist der 3. Stod. bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zubehör per Juli ev. später zu vermieten. Näheres im Friseurgeschäft. 824643.2.2

Marienstr. 70

ist eine Mansardenwohnung von 2. Zimmer, Küche, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im H. St. 824671

Zwei freundliche, möbl. Zimmer

sind mit Pension gleich billig zu vermieten. 824667. Waldhornstr. 28 a, IV. Stod, nächst der Kaiserstr.

Waldhornstr. 28 a

IV. Stod, ist ein schönes möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 824699

Amalienstr. 55

part. ist ein möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm. 824678

Koonstr. 18

part., schönes, mittelgroßes, möbl. Zimmer, an solchen Herrn per sofort oder später billig zu vermieten. 824695.2.1

Schützenstr. 48

part., erhalten solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billigem Preis; auch sind zwei Schlafstellen frei.

Schützenstr. 50

I. St., ist ein aut möbliertes Zimmer zu vermieten. 824690

Griesbach i. Renthal

Per sofort hat 3 schöne Zimmer (Privat) zu vermieten. 824695.2.1

Friedr. Schrempf

Kaufhaus. 5748a.2.1

Miet-Gesuche

3-4 Zimmer-Wohnung kinderloses Ehepaar sucht per 1. Oktober, evtl. auch schon früher, schöne 3-4 Zimmerwohnung in ruhiger Gasse, Zentrum der Stadt bevorzugt. Offerten unt. Nr. B24592 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine geräumige 3- od. 4. Zimmer-Wohnung

wird von H. Familie auf 1. Oktober in der Weststadt gesucht, bezugs. 3. Stod. Offerten m. Preisangabe unter Nr. B24681 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnung gesucht

Suche auf 1. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern, eines mit separatem Eingang, in Mitte der Stadt. Offerten unt. Nr. B24634 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht freundlich möbliertes Zimmer

frei u. sonnig gelegen. Gefl. Ang. mit Preis unter Nr. B24712 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schön möbl. Zimmer

mit Pension sof. oder später zu vermieten. Birkel 26, 3. St. 824693

Großes, gemüll. Parterre-Zimmer

sof. z. vermieten. 824686. Waldstr. 56, part.

Freundlich möbl. Mansardenzimmer

ist sofort zu vermieten. Preis 14 M. mit Frühstück. 824668. Kaiserstr. 25, IV. Stod.

Laden zu mieten

gesucht in guter Lage Kaiser oder Nebenstraße mit zwei Schaufenstern. Offerten mit Angaben über Preis und Ladengröße unter Nr. 8684 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

HERMANN TIETZ.

Von Montag bis Samstag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Grosser

Waschstoff-Verkauf

zu besonders billigen Preisen.

- Schweizer Stickereistoffe
ca. 60 bis ca. 120 cm breit, durchweg bestickt . . . per Meter **90** s
- Schweizer Stickereistoffe
120 cm breit, durchweg bestickt . . . per Meter **2.—, 1.70, 1.30**
- Schweizer Stickereistoffe
ca. 140 cm breit per Meter **3.75**
- Schweizer Tupfen-Mulle
verschiedene Tupfen-Stellungen . . . per Meter **1.25, 95, 68** s
- Weisse Durchbruch-Stoffe
ca. 80 cm breit per Meter **55, 48, 38, 33** s
- Crêpon-Stoffe
ca. 90 cm breit, in vielen modernen Farben . . . per Meter **78** s
- Mousseline imitiert
in aparten Mustern per Meter **55, 48, 38, 33** s
- Woll-Mousseline
nur neueste Muster per Meter **95, 68** s
- Woll-Batiste, nur moderne Farben,
bis 110 cm breit, auch mit Seide bestickt per Meter **1.85**

- Blusen- und Hemden-Zephir
ca. 80 cm breit, sehr feinfädige Qualität per Meter **68** s
- Zephir-Stoffe, ca. 80 cm breit,
englische, Wiener und deutsche Qualität . . . per Meter **1.25, 95** s
- Madapolam-Stoffe, ca. 80 cm breit,
in aparten Streifen f. Blusen und Hemden . . . per Meter **48** s
- Kostüm- und Kleider-Zephir
Körper-Qualität, hoheleg. Streifen-Muster per Meter **68** s
- Baumwoll-Merveilleux
wie Seide, ca. 80 cm breit, in aparten Foulard-Mustern per Meter **1.10**
- Wasch-Seide
ca. 70 cm breit, Halbseide per Meter **1.25**
- Mousseline
reine Wolle, türkische Muster per Meter **1.10, 95** s
- Schürzen-Satin
türkische Muster per Meter **95, 85** s
- Popeline u. Shantung imit.
Seiden-Ersatz für Kostüme und Kleider . . . per Meter **1.25, 95** s

3 Posten

Halbfertige Blusen

Posten I: Schweizer Stickerei-Batist-Blusen	Stück 1.50
Posten II: Halbleinen- und Batist-Blusen	Stück 2.90
Posten III: Rein Leinen- und Batist-Blusen	Stück 3.90

3 Posten

Halbfertige Roben

Posten I: Stickerei-Kleider, weiß und farbig Zephir, aparte Stickerei	Stück 15.00
Posten II: Halbleinen-, Batist-, Zephir- und Seiden-Tussa-Kleider durchweg	Stück 22.50
Posten III: Leinen-, Popeline-, Batist-, Seiden- Tussa-Kleider	durchweg Stück 38.50